



## Integriertes Handlungskonzept „Sandheide“

- ENTWURF -

Stand: 28.11.2016



> STADTPLANUNG  
> STADTFORSCHUNG  
> PROJEKTENTWICKLUNG  
> BERATUNG

PLANUNGSGRUPPE  
**STADTBÜRO**

[www.stadtbuero.com](http://www.stadtbuero.com)

Dortmund, November 2016

Impressum

Integriertes Handlungskonzept „Sandheide“ - ENTWURF -

Auftraggeber:



Stadt Erkrath  
Fachbereich Stadtplanung · Umwelt · Vermessung  
Schimmelbuschstr. 11-13, 40699 Erkrath

Bearbeitung:



PLANUNGSGRUPPE  
**STADTBÜRO**

in Zusammenarbeit mit

Kroos+Schlemper Architekten

Huckarder Straße 8-12, 44147 Dortmund  
Tel. 0231 9732073  
Fax 0231 9732074

info@stadtbuero.com  
www.stadtbuero.com

Hörder Burgstraße 18, 44263 Dortmund  
Tel. 0231 3950508  
Fax 0231 56777093

mail@kroosundschlemper.de  
www.kroosundschlemper.de

Dipl.-Ing. Dirk Ruß, Stadtplaner AKNW  
Dipl.-Ing. Carsten Schäfer, Stadtplaner AKNW  
Dipl.-Geograph Martin Pricken

Dr.-Ing. Peter Kroos, Architekt AKNW

November 2016

Eine Vorbemerkung zum Sprachgebrauch:

Die deutsche Sprache bietet keine flüssigen Begriffe, die den weiblichen und männlichen Akteuren gleichermaßen gerecht werden. Entweder wird der Text langatmig oder die Lesbarkeit leidet darunter. Um die ohnehin vielschichtige Materie nicht noch unnötig zu belasten, passt sich dieses Konzept dem gängigen Sprachgebrauch an. Wenn vom Bürger oder Verwaltungsmitarbeiter die Rede ist, so schließt dies die Bürgerin oder die Mitarbeiterin ebenso ein. Die weiblichen Beteiligten und Betroffenen werden um Verständnis gebeten.

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                     |           |
|---------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1. Einleitung</b> .....                                          | <b>5</b>  |
| 1.1. Hintergrund.....                                               | 5         |
| 1.2. Aufbau.....                                                    | 5         |
| 1.3. Methode.....                                                   | 6         |
| 1.4. Bisherige Schritte.....                                        | 7         |
| 1.5. Präventive Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche ..... | 7         |
| <b>2. Das Untersuchungsgebiet Sandheide</b> .....                   | <b>8</b>  |
| 2.1. Lage .....                                                     | 8         |
| 2.2. Statistik .....                                                | 9         |
| 2.2.1. Einwohner.....                                               | 10        |
| 2.2.2. Alter.....                                                   | 14        |
| 2.2.3. Bevölkerungsbewegung .....                                   | 17        |
| 2.2.4. Arbeitslosigkeit und Sozialleistungen.....                   | 19        |
| 2.2.5. Haushalte und Familien.....                                  | 21        |
| 2.2.6. Bildung und Teilhabe.....                                    | 23        |
| 2.2.7. Fazit Statistik .....                                        | 28        |
| 2.3. Städtebau .....                                                | 29        |
| 2.3.1. Das Untersuchungsgebiet Sandheide .....                      | 29        |
| 2.3.2. Gebäude- und Wohnungsbestand.....                            | 29        |
| 2.3.3. Öffentlicher und privater Grün- und Freiraum .....           | 31        |
| 2.3.4. Öffentliche Spielflächen .....                               | 32        |
| 2.3.5. Wohnen.....                                                  | 35        |
| 2.3.6. Fazit Städtebau.....                                         | 36        |
| 2.4. Soziale Infrastruktur .....                                    | 37        |
| 2.4.1. Kinderbetreuung .....                                        | 37        |
| 2.4.2. Schule .....                                                 | 39        |
| 2.4.3. Jugend.....                                                  | 40        |
| 2.4.4. Sport .....                                                  | 40        |
| 2.4.5. Kirchen und Glaubensgemeinschaften.....                      | 40        |
| 2.4.6. Gemeinwesenarbeit.....                                       | 41        |
| 2.4.7. Seniorenarbeit.....                                          | 43        |
| 2.4.8. Soziale Beratungsangebote.....                               | 44        |
| 2.4.9. Soziale Träger .....                                         | 44        |
| 2.4.10. Fazit Soziale Infrastruktur.....                            | 45        |
| 2.5. Versorgung.....                                                | 45        |
| 2.6. Akteursstrukturen .....                                        | 47        |
| <b>3. Beteiligung</b> .....                                         | <b>48</b> |
| 3.1. Akteursgespräche .....                                         | 48        |
| 3.2. Infostand.....                                                 | 51        |
| 3.3. Werkstattgespräche.....                                        | 51        |

|                                                                      |            |
|----------------------------------------------------------------------|------------|
| <b>4. Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT-Analyse)</b> .....             | <b>52</b>  |
| 4.1. Bevölkerung und Infrastruktur .....                             | 53         |
| 4.2. Akteursstrukturen .....                                         | 54         |
| 4.3. Wohnen.....                                                     | 54         |
| 4.4. Öffentlicher Raum .....                                         | 55         |
| 4.5. Soziales.....                                                   | 55         |
| <b>5. Zielsystem</b> .....                                           | <b>57</b>  |
| <b>6. Maßnahmen</b> .....                                            | <b>58</b>  |
| 6.1. Handlungsfeld „Wohnen/ Wohnumfeld“.....                         | 59         |
| 6.2. Handlungsfeld „Öffentlicher Raum/ Grün- und Spielflächen“ ..... | 62         |
| 6.3. Handlungsfeld „Soziales/ Integration/ Beschäftigung“ .....      | 80         |
| 6.3.1. Konzeptgedanken zur Verortung sozialer Angebote.....          | 81         |
| 6.3.2. Grundschule Sandheide.....                                    | 83         |
| 6.4. Handlungsfeld „Prozessgestaltung“ .....                         | 106        |
| <b>7. Maßnahmen-, Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplan</b> .....     | <b>114</b> |
| <b>8. Ausblick und Umsetzungsempfehlungen</b> .....                  | <b>120</b> |
| <b>Anhang</b> .....                                                  | <b>124</b> |



## 1. Einleitung

### 1.1. Hintergrund

Das Wohnquartier Sandheide steht schon länger im Fokus der örtlichen Politik und der Stadtverwaltung Erkrath. Das Untersuchungsgebiet Sandheide befindet sich am südlichen Rand des Stadtgebietes der Stadt Erkrath an der Grenze zur Stadt Hilden und ist Teil des Stadtteils Hochdahl. Die Sandheide ist Bestandteil der „Neuen Stadt Hochdahl“, die ab den 1960er Jahren als Entlastungszentrum für den Großraum Düsseldorf geplant und umgesetzt wurde. Das Wohnquartier zeichnet sich durch eine Mischung aus Mehrfamilienhäusern sowie Einfamilienhausgebieten aus, die sich in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander befinden. Durch die Vielzahl und Größe der Mehrfamilienhäuser dominieren diese das Quartier im Erscheinungsbild und prägen das Image der Sandheide.

Dieses Image des Wohnstandortes ist heute trotz seiner landschaftlich attraktiven Lage und der umfangreichen Ausstattung mit Grün- und Freiflächen eher negativ geprägt. Ausschlaggebend hierfür sind insbesondere die Dominanz der Mehrfamilienhäuser, das Wegbrechen des Nahversorgungsangebotes am Sandheider Markt sowie vor allem vielfältige soziale Probleme in der Bewohnerschaft. Günstige Mieten und eine oft einseitige Belegungspolitik der Wohnungsunternehmen haben die Konzentration von sozial belasteten Gruppen in der Sandheide unterstützt. In der Sandheide wohnen daher heute überdurchschnittlich viele Transferleistungsempfänger und Arbeitslose. Auch der Anteil Nicht-Deutscher sowie Kinder und Jugendlicher ist im gesamtstädtischen Vergleich überdurchschnittlich hoch.

Die Stadt Erkrath ist bereits aktiv geworden und hat mit der Kurzexpertise „Soziale Stadt Sandheide“ die Situation in der Sandheide analysiert und den Zugang zu Mitteln der Städtebauförderung geprüft. Eine Aufnahme des Quartiers erscheint erfolgversprechend. Ziel der Stadt Erkrath ist es, im Jahr 2016 eine Programmaufnahme für das Wohnquartier Sandheide zu erwirken. Das vorliegende und auf Basis einer breiten Beteiligung erarbeitete Integrierte Handlungskonzept Sandheide ist als Grundlage für die Beantragung der Programmaufnahme erstellt worden. Es dient aber auch als Basis einer zielgerichteten Vorgehensweise für die weitere Stadtteilentwicklung und fügt sich in die gesamtstädtischen Zielaussagen ein.

Die Stadt Erkrath verfolgt mit dem Integrierten Handlungskonzept Sandheide folgende Zielsetzungen:

1. Aufnahme der Bestandssituation
2. Durchführung einer Stärken-Schwächen-Analyse
3. Definition von Zielen
4. Formulierung von daraus abgeleiteten Handlungsansätzen und Maßnahmen der Gebietsentwicklung
5. Erarbeitung eines Maßnahmen- und Finanzierungskonzeptes
6. Durchführung einer breiten, aktivierenden Beteiligung von Bewohnerinnen und Bewohnern, Eigentümerinnen und Eigentümern sowie Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen und Institutionen

### 1.2. Aufbau

Das Integrierte Handlungskonzept Sandheide gliedert sich in acht Kapitel. Das Kapitel 1 erläutert den Hintergrund, die Methode sowie die bislang von der Stadt Erkrath absolvierten Schritte zur Vorbereitung eines Erneuerungsprozesses in der Sandheide. Das Kapitel 2 beschreibt das

Untersuchungsgebiet Sandheide. In Kapitel 3 werden die durchgeführten Beteiligungsschritte und die erzielten Ergebnisse dargestellt. Kapitel 4 fasst die Analyseergebnisse in einer Stärken-Schwächen-Analyse zusammen. In Kapitel 5 werden die Zielsetzungen für die Entwicklung des Untersuchungsgebietes Sandheide aufgelistet. Das Kapitel 6 enthält die Maßnahmen, sortiert nach Handlungsfeldern, die für eine Erneuerung der Sandheide vorgesehen sind. In Kapitel 7 ist der Maßnahmen-, Kosten- und Zeitplan dargestellt. Kapitel 8 beschreibt in einem Ausblick die auf Basis des Integrierten Handlungskonzeptes erreichbaren Ergebnisse einer Erneuerung des Wohnquartiers Sandheide und formuliert Empfehlungen für die Umsetzung eines Erneuerungsprozesses in der Sandheide. Der Anhang enthält neben den Daten der Akteursgespräche, den Teilnehmerlisten der Werkstattgespräche auch die verwendeten Quellen für die Ausarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes Sandheide.

### 1.3. Methode

Die Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes erfolgte in der Zeit zwischen Dezember 2015 und Oktober 2016. Ein großes Augenmerk wurde dabei auf eine breite Beteiligung der örtlichen Akteure sowie der Bewohner der Sandheide gelegt. Die Arbeitsmethodik basierte in Absprache mit der Stadt Erkrath auf folgenden Arbeitsschritten:

- **Aufbereitung und Analyse öffentlich zugänglicher Statistikdaten.**  
Die Stadt Erkrath hat Daten für die Parameter Einwohner, Alter, Ausländer, Gebäudebestand sowie Bedarfsgemeinschaft gem. Sozialgesetzbuch zusammengestellt.
- **Sichtung bestehender planerischer Aussagen, Gutachten und Konzepte.**  
Die von der Stadt Erkrath erarbeitete „Kurzexpertise Soziale Stadt“ für den Untersuchungsbereich Sandheide stellt eine wichtige Grundlage zur Erarbeitung des vorliegenden Integrierten Handlungskonzeptes dar. Darüber hinaus wurde u. a. das Stadtentwicklungskonzept der Stadt Erkrath gesichtet. Eine Internetrecherche komplettierte die Aussagen und Hinweise zur Bestandsaufnahme.
- **Zielgerichtete Ortsbegehung im Quartier inkl. dokumentierender Fotos.**  
Im Februar und März 2016 wurden mehrere zielgerichtete Ortsbegehungen im Untersuchungsgebiet Sandheide vorgenommen. Die Bestandssituation wurde für die Berichterstellung mit Fotos dokumentiert.
- **Interviews mit örtlichen Akteuren in Abstimmung mit der Stadt Erkrath.**  
Von Februar bis April 2016 wurden insgesamt fast 30 Gespräche mit örtlichen Akteuren geführt. Als Gesprächspartner wurden Vertreter örtlicher Einrichtungen (z. B. Grundschule, Kindergärten), Vertreter örtlicher Vereine, aktive Bewohner der Sandheide sowie Vertreter der Wohnungswirtschaft aufgesucht.
- **Infostand**  
Am 17. Juni 2016 wurde im Eingangsbereich des Sandheider Marktes ein Infostand aufgebaut. In der Zeit von 12.00 bis 14.00 Uhr konnten so ca. 25 zufällige Kontakte zu Bewohnerinnen und Bewohnern der Sandheide aufgenommen werden. Die Gesprächspartner wurden zu Ihrer Wohnsituation sowie möglichen Interventionsbedarfen im Quartier befragt.
- **Werkstattgespräche**  
Drei Werkstattgespräche wurden durchgeführt, um gemeinsam mit örtlichen Akteuren und Einrichtungen sowie relevanten Vertretern der Stadtverwaltung die Analyseergebnisse zu reflektieren und notwendige Interventionsbedarfe im Untersuchungsgebiet Sandheide zu thematisieren. Das Werkstattgespräch „Kinder und Jugendliche“ fand am 24. Mai 2016 mit Vertretern der lokalen (Betreuungs-) Einrichtungen sowie in diesem Themenfeld aktiven Vereinen und Initiativen statt. Das Werkstattgespräch „Gemeinwesen, Integration und Be-

schäftigungsförderung“ am 31. Mai 2016 wurde mit Vertretern verschiedener lokaler Akteure und Einrichtungen durchgeführt. Zum Werkstattgespräch „Grün und Wohnumfeld“ am 13. Juni 2016 waren relevante Vertreter der Fachverwaltung sowie überwiegend öffentlicher Einrichtungen eingeladen.

#### **1.4. Bisherige Schritte**

Im Jahr 2015 hat die Stadt Erkrath die Kurzexpertise „Soziale Stadt Sandheide“ erstellt. Nach Abstimmung mit dem Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen wurde die grundsätzliche Förderwürdigkeit des Untersuchungsgebietes bestätigt. Die Stadt Erkrath wurde jedoch aufgefordert, für einen Antrag zur Aufnahme in die Städtebauförderung noch ein qualifiziertes Integriertes Handlungskonzept für das Wohnquartier Sandheide erstellen zu lassen.

#### **1.5. Präventive Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche**

Die Stadt Erkrath bündelt ihre Angebote zur Förderung und Beratung von Familien, Kindern und Jugendlichen im Sinne einer kommunalen Präventionskette, wie es auch das nordrhein-westfälische Modellvorhaben „Kein Kind zurück lassen“ propagiert. Ziel der Bildung einer kommunalen Präventionskette ist es, den Zugang für alle Kinder und Eltern zu den vielfältigen Angeboten der Kommunen in den Bereichen der Gesundheitsförderung, Erziehung, Bildung und Soziales zu sichern. Damit sollen die Chancen von Kindern und Familien aus sozioökonomischen Risikolagen auf ein gesundes Aufwachsen in sozial stabilen und wirtschaftlich gesicherten Verhältnissen erhöht werden. Vor dem Hintergrund der wechselseitigen Einflüsse von Armut, Gesundheit und Bildung, die die Entwicklung von Kindern sehr stark bestimmen, soll durch frühzeitige, kombinierte und ineinandergreifende Unterstützungsangebote versucht werden, den Verlauf von Kindheit und Jugend nachhaltig positiv zu beeinflussen. Mit der Neuausrichtung und der Bildung einer Präventionskette werden alle kommunalen präventiven Angebote über Ressortgrenzen hinweg aufeinander abgestimmt, um alters- und bedarfsgerechte Unterstützung zu bieten. Beim Konzept der Präventionskette steht eine lebenslaufbezogene Förderung im Vordergrund, welche Unterstützungsangebote von der Geburt bis zum Berufseinstieg bietet und auf einem breiten Netzwerk von lokal vernetzten und kooperierenden Akteuren fußt.

Die Stadt Erkrath sowie die lokalen Akteure aus unterschiedlichen Bereichen bieten umfangreiche Unterstützungs- und Beratungsangebote, die insbesondere Jugendliche, Kinder und Familien aus schwierigen sozialen Verhältnissen bei der Bewältigung des Alltags sowie in Erziehungs- und Bildungsfragen eine wichtige Hilfe sind.

Vernetzt und gebündelt werden die von städtischen Stellen sowie von freien sozialen Trägern vorgehaltenen Angebote hauptsächlich durch den Fachbereich 51 - Jugend, Soziales. Die einzelnen Akteure finden sich regelmäßig in Arbeitskreisen zusammen, um die Angebote untereinander abzustimmen. Eine solche Abstimmungsrunde besteht im Bereich des Untersuchungsgebietes Sandheide mit dem Arbeitskreis Sandheide (vgl. Kapitel 2.6).

Bereits für die Phase nach der Geburt werden Familien Angebote unterbreitet. Das Projekt „Wellcome“ der Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann, die Frühen Hilfen des SKFM oder der Babybesuchsdienst sollen junge und unerfahrene Familien bei der Bewältigung des Alltags unterstützen. Dies umfasst sowohl vielfältige Beratungs-, Begegnungs- und Austauschangebote als auch praktische Hilfen zu Hause. Ehrenamtliche Familienhebammen können die Familien darüber hinaus bis zu einem Jahr tatkräftig unter die Arme greifen. Die Frühen

Hilfen werden zudem in einem eigenen Netzwerk zwischen den unterschiedlichen Anbietern abgestimmt.

Die Erziehungsbeistandsschaften stellen ein langfristig angelegtes Hilfsangebot dar, welches für verschiedene Problemlagen in Anspruch genommen werden kann. Für junge Familien bieten darüber hinaus die lokalen Krankenhäuser, verschiedene Praxen, soziale Träger, Kirchengemeinden und deren Einrichtungen sowie die Beratungsstellen und Dienste des Kreises Mettmann weitere Anlaufstellen. Der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) berät Eltern, Kinder und Jugendliche u. a. bei Erziehungsfragen und Familienproblemen. Die Sozialpädagogische Familienhilfe unterstützt überlastete Familien bei ihren vielfältigen individuellen Problemen durch Betreuung und Begleitung.

Bei der Klärung und Bewältigung individueller, schulischer oder familienbezogener Probleme hilft der psychologische Dienst der Stadt Erkrath. Durch Seminare, Fortbildungen und Projekte des Erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes lernen Eltern, LehrerInnen und ErzieherInnen Präventionsaspekte in ihre Erziehung einzubinden. Die Jugendschutzbeauftragte unterstützt Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrer rund um das Thema Mobbing und Gewalt in der Schule. Darüber hinaus bieten die unterschiedlichen sozialen und Freizeiteinrichtungen im Stadtteil weitere Freizeit-, Beratungs- und Unterstützungsangebote (vgl. Kapitel 2.4). Junge Menschen im Alter von 16 bis 27 Jahren im Übergang von der Schule in den Beruf können die Unterstützung der Jugendberufshilfe in Anspruch nehmen.

Nicht zuletzt bestehen in der Sandheide neben den Kinderbetreuungseinrichtungen mit dem Kinderhaus Sandheide und den Jugendcafés bzw. Jugendtreffpunkten Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche vor Ort (vgl. Kapitel 2.4.1 und 2.4.3).

Das jährliche Stadtteilfest (heute Kinderfest) dient vor allem der Vorstellung der unterschiedlichen Einrichtungen und Angebote aus dem Stadtteil sowie der Vernetzung und des Austauschs untereinander. Es wird federführend vom FB Jugend, Soziales der Stadt Erkrath gemeinsam mit ca. 35 Institutionen aus dem Stadtteil, durchgeführt. Das Fest findet immer abwechselnd ein Jahr als Kinderfest am Hochdahler Markt und ein Jahr als Kindermeile in der Sandheide (Grundschule Sandheide) statt.

## 2. Das Untersuchungsgebiet Sandheide

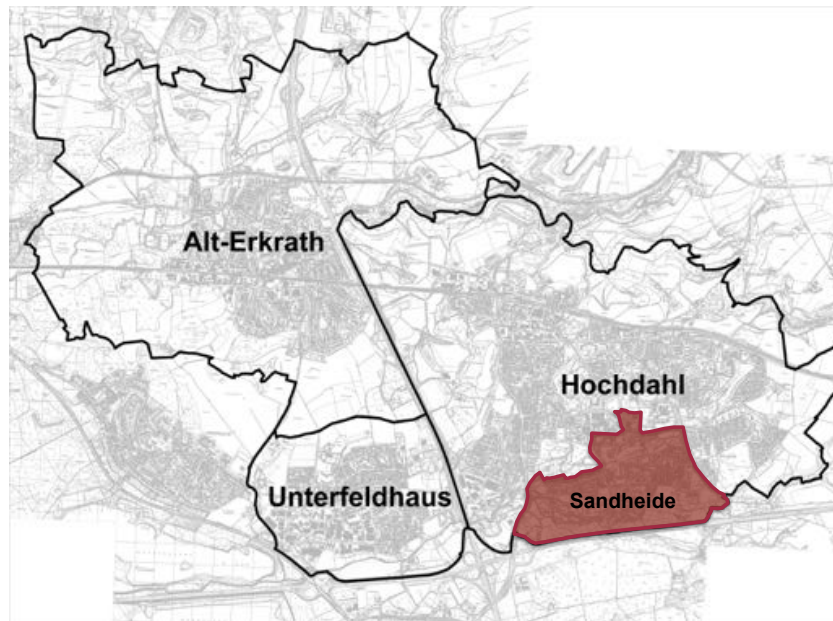
Das Untersuchungsgebiet Sandheide ist Teil der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme „Neue Stadt Hochdahl“ und ist mehrheitlich in den 1960er und 1970er Jahren entstanden. Der Stadtteil Hochdahl ist mit Blick auf die Einwohnerzahl der größte Stadtteil der Stadt Erkrath und befindet sich im Osten des Stadtgebietes.

### 2.1. Lage

Die Sandheide befindet sich am südöstlichen Rand des Stadtgebietes der Stadt Erkrath an der Grenze zur Stadt Hilden und ist Teil des Stadtteils Hochdahl. Das Untersuchungsgebiet besteht aus den Ortsteilen Sandheide und Schildsheide sowie dem Stadtweiher und seinem Umfeld. Die südliche Stadtgrenze von Erkrath und die BAB 46 begrenzen den Untersuchungsraum in Richtung Süden. Im Westen wird der Untersuchungsraum von der Bergischen Allee und dem Ortsteil Kempen begrenzt. Im Norden bilden die Karschhauser und Sedentaler Straße, im Osten die Haaner Straße und der Ortsteil Willbeck die Grenzen des Untersuchungsgebietes (vgl. Karte 2).

Das überwiegend landschaftlich geprägte Gebiet entwickelte sich erst im Rahmen der Entwicklung der „Neuen Stadt Hochdahl“ in den 1960er/1970er Jahren zu dem heutigen Siedlungsgebiet. Die „Neue Stadt Hochdahl“ war als Entlastungsstadt für die Stadt Düsseldorf geplant und sollte ursprünglich bis zu 40.000 Menschen beherbergen. Das Untersuchungsgebiet Sandheide besteht aus unterschiedlichen Wohngebieten, die sich durch eine Mischung von Mehrfamilien- und Einfamilienhäusern auszeichnen. Dabei befinden sich diese verschiedenen Baugebietstypen in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander. Die Mehrfamilienhäuser sind in der Regel drei- bis zehngeschossig. Im direkten Wohnumfeld der Geschosswohnungsbauten befinden sich umfangreiche halböffentliche Grün- und Hofflächen.

Karte 1: Lage des Untersuchungsgebietes Sandheide innerhalb der Stadt Erkrath



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Grundlage: Stadt Erkrath, Copyright Geobasisdaten Kreis Mettmann

Die verkehrliche Erschließung des Untersuchungsgebietes Sandheide bietet für den motorisierten Individualverkehr über die Bergische Allee (L 403), die Sandheider und die Haaner Straße eine gute innerörtliche Erschließung. An den öffentlichen Personennahverkehr ist die Sandheide über zwei Buslinien (741, 780) angebunden. Über diese Buslinien ist sowohl eine Anbindung innerhalb der Stadt Erkrath, zu den Nachbarstädten Mettmann und Hilden als auch nach Düsseldorf gewährleistet. Die Linien verkehren zu den Hauptlastzeiten bis zu dreimal pro Stunde, in den Randzeiten und am Wochenende stündlich. Insgesamt sieben Haltestellen an den Straßen Bergische Allee, Sandheider Straße und Schildsheider Straße ermöglichen den Ein- und Ausstieg.

Über beide Busverbindungen besteht eine Anbindung an die S-Bahnhöfe Hochdahl und Hilden-Süd und damit an das regionale bzw. überregionale Schienennetz (ICE-, IC- bzw. Regionalbahn) über den Düsseldorfer Hauptbahnhof.

## 2.2. Statistik

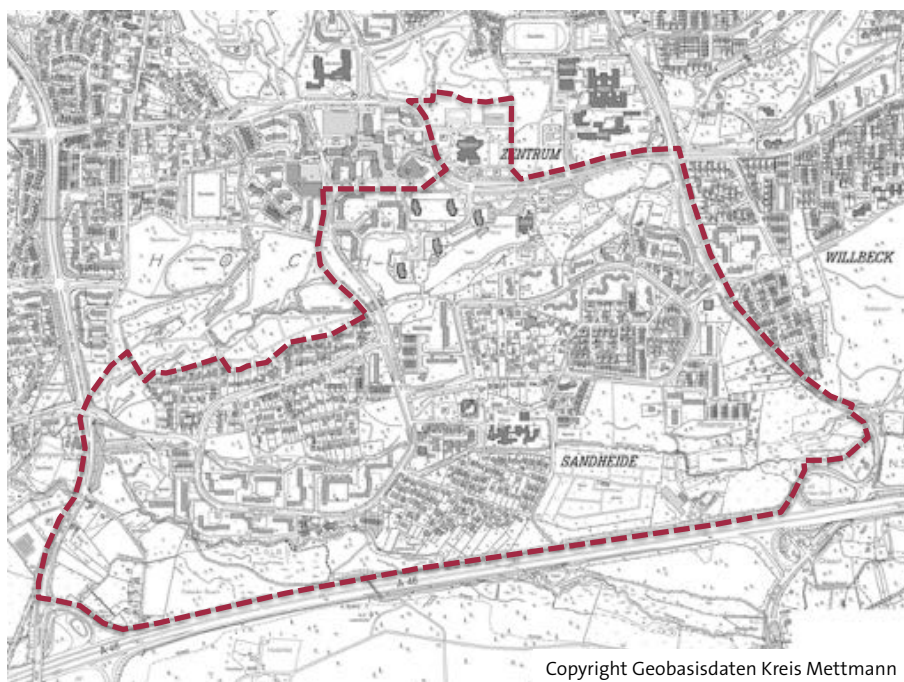
Das Untersuchungsgebiet Sandheide wurde anhand verfügbarer Daten der Einwohnermeldestatistik sowie der Erhebungsdaten des Mikrozensus aus dem Jahr 2011 analysiert. Für die



Daten Einwohnerzahl, Altersstruktur und Ausländeranteil konnte ein Zeitreihenvergleich zwischen dem Untersuchungsgebiet (vgl. auch Kapitel 2.3), dem Stadtteil Hochdahl und der Stadt Erkrath vorgenommen werden (vgl. Karte 2). Die im Mikrozensus 2011 erhobenen Aspekte Haushaltsgröße, Wohnungsgröße, Wohnnutzung und Wohngebäude sind im räumlichen Vergleich nur für das Erhebungsjahr dargestellt.

Der Untersuchungsraum umfasst den statistischen Bezirk Nr. 34 der Sandheide - der aus den Ortsteilen Sandheide und Schildsheide besteht - und wird nördlich ergänzt um den Stadtweiher sowie die angrenzende Wohnbebauung der Straßen Am Stadtweiher, Beckhauser Straße und Karschhauser Straße (statistische Blöcke 100, 110, 130 und 140 im statistischen Bezirk 37 (Hochdahl Zentrum)). Die Erweiterung des Untersuchungsraumes in Richtung Norden erfolgte aufgrund der bestehenden funktional-räumlichen Verbindung zwischen der Sandheide und dem Zentrum Hochdahl sowie des Handlungsbedarfs in diesem Bereich.

Karte 2: Abgrenzung des Untersuchungsgebietes Sandheide



Copyright Geobasisdaten Kreis Mettmann

Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Copyright Geobasisdaten Kreis Mettmann

### 2.2.1. Einwohner

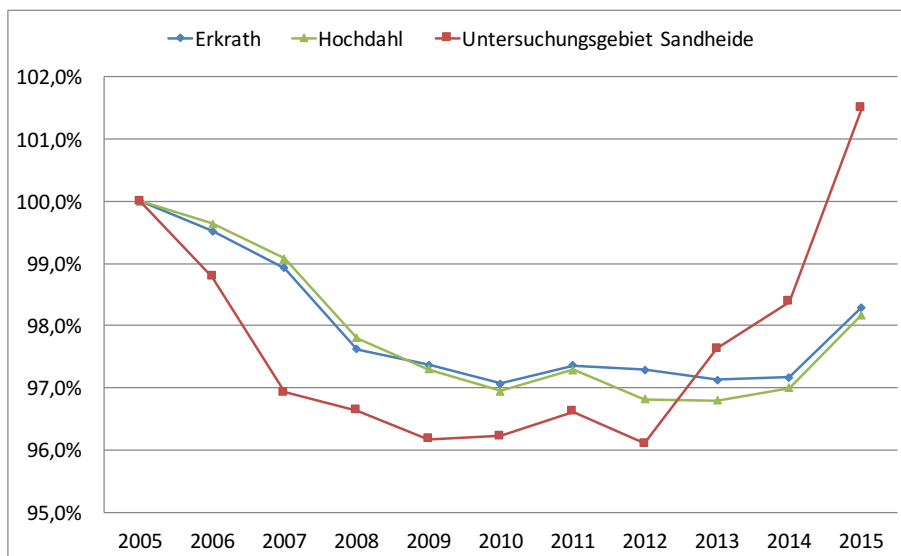
Im Untersuchungsgebiet Sandheide wohnen zum 31.12.2015 insgesamt 7.295 Einwohner. Damit wohnen ca. 26% der Gesamteinwohnerzahl des Stadtteils Hochdahl und ca. 16% der Gesamteinwohnerzahl der Stadt Erkrath in der Sandheide. Ca. 70% der Einwohner der Sandheide wohnen in den Gebieten mit Mehrfamilienhäusern, während ca. 30% der Einwohner in Einfamilienhäusern wohnen.

### Einwohnerentwicklung

Sowohl die Stadt Erkrath als auch der Stadtteil Hochdahl und das Untersuchungsgebiet Sandheide wiesen bis zum Jahr 2012 eine negative Einwohnerentwicklung auf. Seit 2012 weist die Sandheide eine starke Bevölkerungszunahme auf. Im Stadtteil Hochdahl und in der Stadt Er-

Erkrath ist erst ab dem Jahr 2013 eine spürbare Einwohnerzunahme zu verzeichnen, allerdings in einem deutlich geringeren Maße als im Untersuchungsgebiet Sandheide. Während in der Sandheide die Einwohnerzahl seit dem Jahr 2012 um über 5% angestiegen ist, haben die Stadt Erkrath und der Stadtteil Hochdahl seit dem Jahr 2013 lediglich ca. 1% an Einwohnern hinzugewonnen (vgl. Abbildung 1). Das Bevölkerungswachstum in der Sandheide ist zu einem Teil auf die Neubautätigkeit in den Einfamilienhausgebieten zurückzuführen (z. B. Neubaugebiet „Eickert“, das seit dem Jahrtausendwechsel entstanden ist oder Baulückenschließungen im Bereich der Schildsheider Straße), von der Anzahl bedeutender ist allerdings der Bevölkerungszuwachs in den Mehrfamilienhausgebieten. Insbesondere das Gebiet rund um die Sandheider-, Immermann- und Gretenberger Straße hat seit dem Jahr 2012 einen Einwohnerzuwachs von ca. 10% zu verzeichnen. Trotz der Bevölkerungszunahme im gesamten Untersuchungsraum, gibt es auch Teilbereiche, die gegen diesen Trend in den letzten Jahren an Bevölkerung verloren haben. Hierzu zählen neben dem Wohngebiet nördlich des Stadtweihers, welches bereits seit Jahren kontinuierlich an Bevölkerung verliert, auch das Einfamilienhausgebiet rund um die Hattnitter Straße oder die Mehrfamilienhausbereiche rund um die Goethestraße

Abbildung 1: Einwohnerentwicklung Stadt Erkrath, Stadtteil Hochdahl sowie Untersuchungsgebiet Sandheide 31.12.2005 bis 31.12.2015 im Vergleich (2005 = 100)

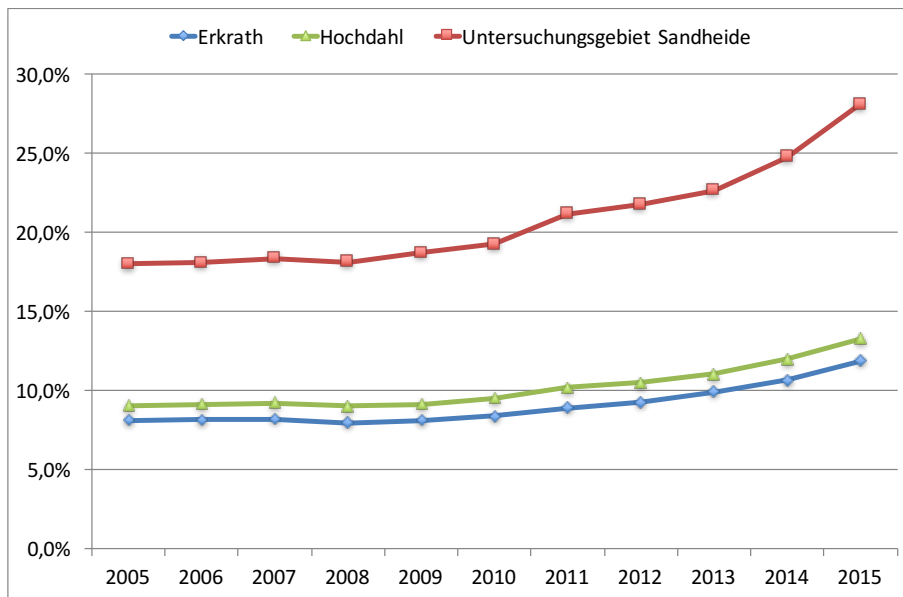


Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Stadt Erkrath)

### Einwohner ohne deutschen Pass

In der Sandheide leben Menschen mit insgesamt 62 verschiedenen Nationalitäten. In der Gesamtstadt Erkrath sind sogar 108 verschiedene Nationalitäten vertreten. In der Sandheide verfügen ca. 28% der Bevölkerung über einen ausländischen Pass. Im Stadtteil Hochdahl sowie in der Stadt Erkrath liegt der Anteil an Personen mit ausländischem Pass an der Gesamteinwohnerzahl mit ca. 13% (Stadtteil Hochdahl) bzw. ca. 12% (Stadt Erkrath) deutlich niedriger. Die Entwicklung des Anteils an Bewohnern mit ausländischem Pass ist in allen drei Gebieten sehr unterschiedlich. In der Sandheide ist der Anteil seit 2005 kontinuierlich angestiegen und hat insgesamt um ca. 10% zugenommen. Zwar hat der Anteil auch im Stadtteil Hochdahl und der Gesamtstadt Erkrath zugenommen, doch mit jeweils ca. 4% auf einem deutlich geringeren Niveau (vgl. Abbildung 2).

Abbildung 2: Anteil Einwohner ohne deutschen Pass an der Gesamtbevölkerung, Stadt Erkrath, Stadtteil Hochdahl sowie Untersuchungsgebiet Sandheide, 31.12.2005 bis 31.12.2015 im Vergleich



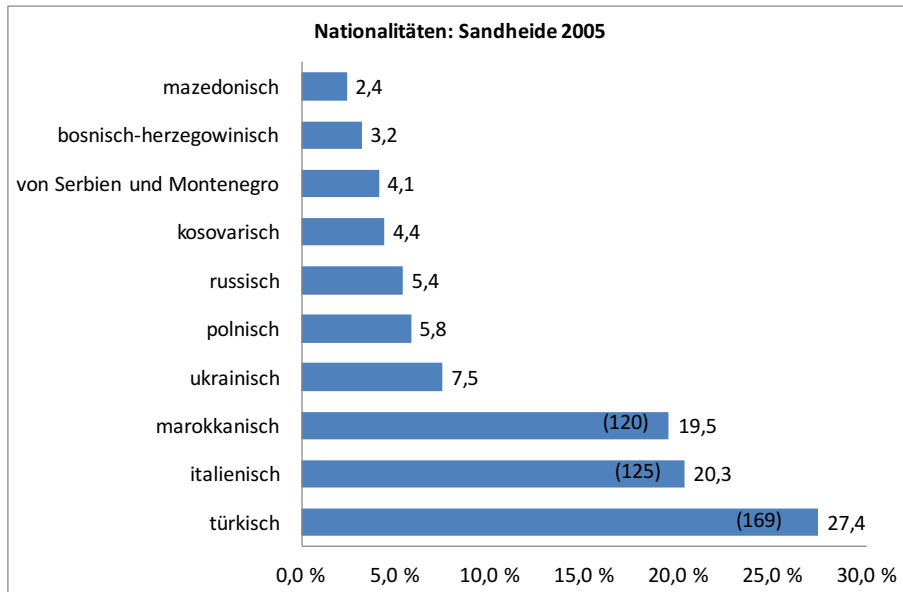
Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Stadt Erkrath)

In der Sandheide konzentriert sich die Bevölkerung ausländischer Herkunft insbesondere im Bereich rund um die Sandheider Straße. In diesen Wohnungsbeständen liegt der Ausländeranteil bei ca. 40% und über 60% der Bewohner verfügen über einen Migrationshintergrund. Dies ist die größte Konzentration von Einwohnern mit Migrationshintergrund in der Sandheide. Im Gegensatz dazu sind die Einfamilienhausbestände im Untersuchungsgebiet insbesondere von deutscher Bevölkerung geprägt. So liegt der Ausländeranteil im Bungalow-Gebiet zwischen Schildsheider und Hattnitter Straße lediglich bei ca. 2% und der Anteil an Bewohnern mit Migrationshintergrund bei ca. 7%. Dies ist der geringste Anteil an Bevölkerung mit Migrationshintergrund in der Sandheide und gibt damit einen ersten Hinweis auf eine sehr unterschiedliche Bevölkerungsstruktur in den Teilbereichen des Untersuchungsgebietes.

Bei der Entwicklung der unterschiedlichen Nationalitäten lassen sich seit 2005 einige Veränderungen nachweisen. Bis zum Jahr 2010 stellten die Türken, die Italiener und die Marokkaner die mit Abstand größten Bevölkerungsgruppen mit ausländischem Pass in der Sandheide dar. Bereits seit dem Jahr 2005 wächst allerdings kontinuierlich die Gruppe der Einwohner mit polnischem Herkunft deutlich an und stellt im Jahr 2015 die größte Gruppe der ausländischen Bewohner. Die Anzahl der Bewohner mit syrischem Pass ist im Jahr 2015 durch den relativ starken Flüchtlingszuzug sprunghaft angestiegen. Eine ähnliche Entwicklung der Bevölkerungsgruppen ohne deutschen Pass lässt sich auch in der Gesamtstadt Erkrath nachweisen. Auch dort hat die Anzahl der Einwohner mit polnischem Pass sehr stark zugenommen und stellt im Jahr 2015 die größte Gruppe an ausländischen Bewohnern dar. Im Unterschied zur Sandheide stellen in der Gesamtstadt allerdings die Italiener weiterhin die zweigrößte Gruppe an Ausländern, gefolgt von den Türken. Der Anteil der syrischen Staatsangehörigen an der Gesamtzahl ausländischer Bewohner ist in der Gesamtstadt bislang noch deutlich geringer als in der Sandheide.

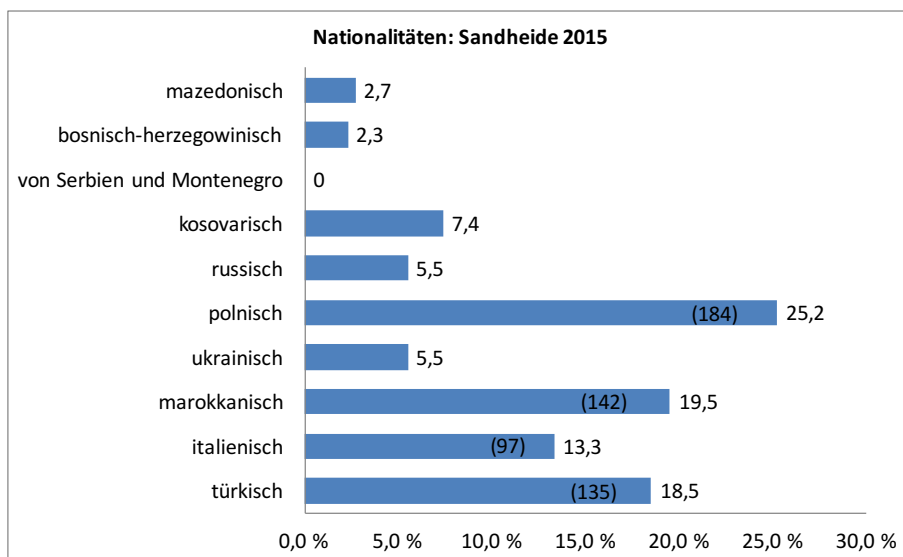


Abbildung 3: In der Sandheide vertretene Nationalitäten am 31.12.2005



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Stadt Erkrath)

Abbildung 4: In der Sandheide vertretene Nationalitäten am 31.12.2015



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Stadt Erkrath)

### Einwohnerdichte

Das Untersuchungsgebiet Sandheide weist eine Einwohnerdichte von 4.799 Einwohnern/ qkm auf. Damit weist das Untersuchungsgebiet eine deutlich höhere Einwohnerdichte auf als die Stadt Erkrath (1.709 Einwohner / qkm) und der Stadtteil Hochdahl (2.377 Einwohner / qkm). Diese deutlich erhöhte Einwohnerdichte resultiert aus der hohen baulichen Verdichtung und dem hohen Anteil der Geschosswohnungsbauten an der Gesamtbebauung.

### Zusammenfassung:

- > Das Untersuchungsgebiet Sandheide verfügte am 31.12.2015 über insgesamt 7.295 Einwohner.
- > Im Untersuchungsgebiet leben damit ca. 16% der Gesamteinwohnerzahl der Stadt Erkrath und ca. 26% der Einwohner des Stadtteils Hochdahl.
- > Im Untersuchungsgebiet ist die Einwohnerzahl in den letzten Jahren deutlich angestiegen und hat seit dem Jahr 2012 um ca. 5% zugenommen.
- > Der Anteil der Bevölkerung mit ausländischem Pass liegt in der Sandheide bei ca. 28% und damit ca. 15% höher als in der Gesamtstadt bzw. dem Stadtteil Hochdahl.
- > Der Anteil an ausländischer Bevölkerung in der Sandheide hat seit dem Jahr 2010 überproportional zugenommen.

### 2.2.2. Alter

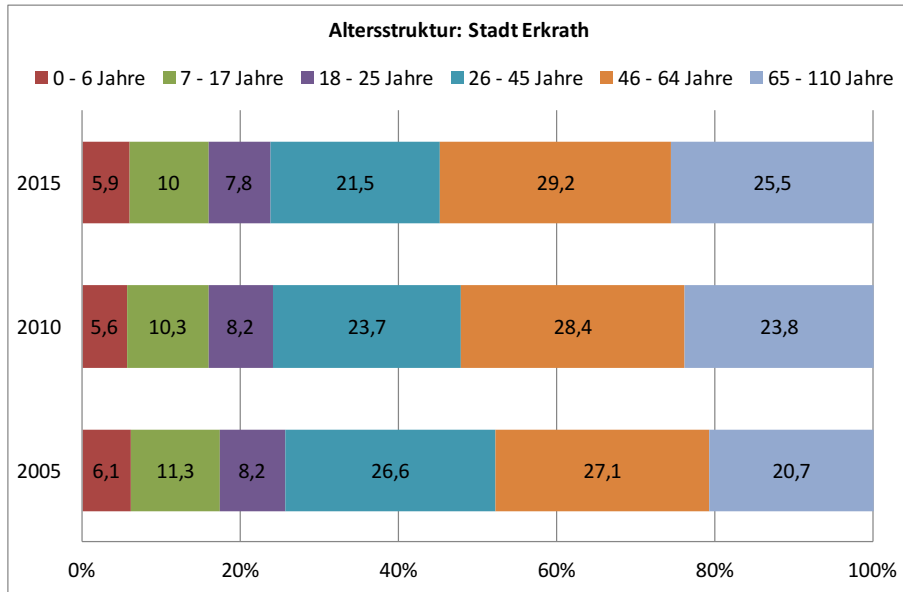
Die Altersstruktur wird anhand von sechs relevanten Altersgruppen betrachtet, die unterschiedlich im Sinne einer Bewertung der weiteren Stadtteilentwicklung einzuschätzen sind. Je nach Lebensphase bestehen verschiedene Ansprüche an das Alltagsleben sowie auch unterschiedliche Bindungen an den Wohnort:

- 0- bis 6-Jährige: Die Altersgruppe der 0- bis 5-Jährigen umfasst (Klein-)Kinder im Kindergarten- bzw. Vorschulalter. Betreuungs- sowie Spielplatzangebote sind für diese Altersgruppe und ihre Familien von größerer Bedeutung.
- 7- bis 17-Jährige: Diese Altersgruppe repräsentiert die Schüler, Jugendlichen und Auszubildenden. Insbesondere für die Jugendlichen ist das Angebot an Freizeitaktivitäten sowie die Erreichbarkeit der weiterführenden Schulen von Relevanz.
- 18- bis 25-Jährige: Diese Altersgruppe ist dabei, beruflich und privat selbstständig Fuß zu fassen. Entsprechend ist diese Personengruppe häufig sehr mobil, d. h. Veränderungen in der beruflichen oder privaten Entwicklung werden oftmals mit einem Wohnortwechsel verbunden.
- 26- bis 45-Jährige: Diese Altersgruppe befindet sich nicht nur beruflich in einer sich festigenden Situation, sondern gründet oft auch eigene Familien. Wohnortwechsel sind nicht mehr so häufig.
- 46- bis 64-Jährige: Personen in diesem Alter sind beruflich und/oder privat etabliert. Auch bezüglich des eigenen Wohnortes besteht Beständigkeit.
- 65- bis 110-Jährige: Diese Personen sind aus dem Erwerbsleben ausgeschieden. Sie sind in der Regel bis etwa 75 Jahren meist noch sehr aktiv und suchen Betätigungsfelder und -angebote. Die über 75-Jährigen Personen sind im heutigen Verständnis der Senioren als Zielgruppe für Unterstützungsleistungen (Dienstleistungen, Pflege) zu bewerten.

Die Sandheide weist eine sehr junge Bevölkerungsstruktur auf. Mehr als jeder fünfte Bewohner ist jünger als 18 Jahre alt. In der Gesamtstadt Erkrath ist weniger als jeder sechste Bewohner unter 18 Jahren. Während die jungen Bevölkerungsgruppen in der Sandheide insgesamt leicht rückläufig sind, ist die Anzahl der unter 6-Jährigen ansteigend. Auch der Anteil der 7- bis 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung liegt in der Sandheide etwa drei Prozentpunkte höher als in der Gesamtstadt. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung ist allerdings sowohl in der Sandheide als auch in der Gesamtstadt Erkrath leicht rückläufig. Den größten Anteil der Kinder bis zu sechs Jahren an der Gesamtbevölkerung lässt sich in den Mehrfamilienhäusern rund um die Schildsheider Straße finden. Dort sind ca. 16% der Bevölkerung jünger als

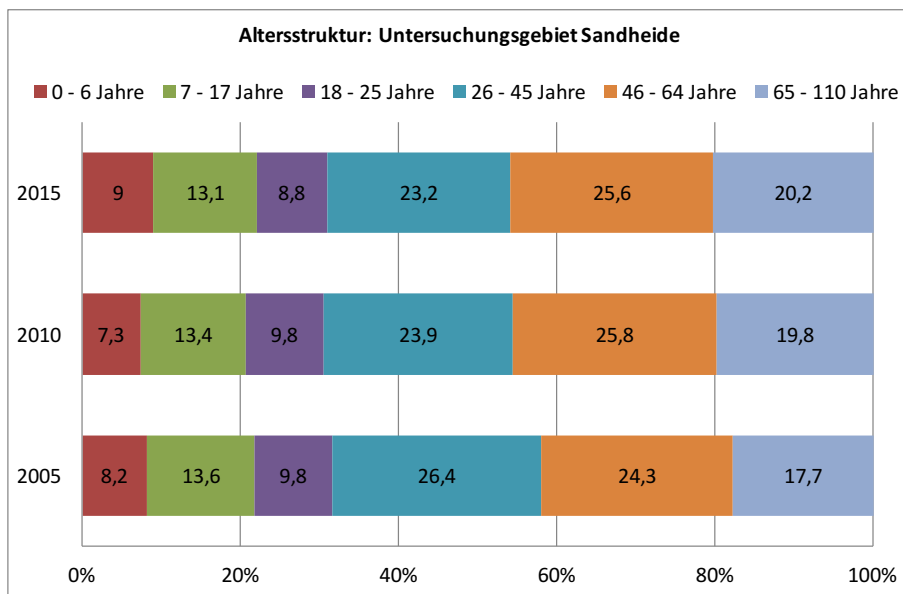
sechs Jahre und insgesamt fast 30% der Gesamtbevölkerung in diesem Bereich jünger als 18 Jahre.

Abbildung 5: Gegenüberstellung der Altersstruktur der Stadt Erkrath 2005, 2010, 2015



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Stadt Erkrath)

Abbildung 6: Gegenüberstellung der Altersstruktur des Untersuchungsgebiets Sandheide 2005, 2010, 2015

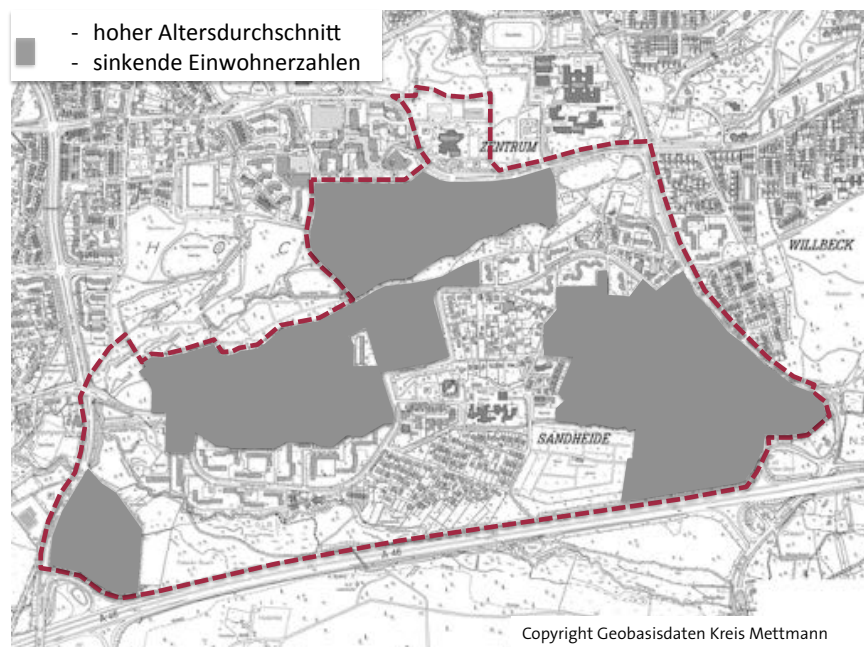


Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Stadt Erkrath)

Trotz der Zunahme der unter 6-Jährigen sind in der Sandheide auch Alterungstendenzen bei der Bevölkerungsentwicklung nachzuweisen. So ist der Anteil der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung seit 2005 um 2,5 Prozentpunkte angestiegen und liegt in der Sandheide im

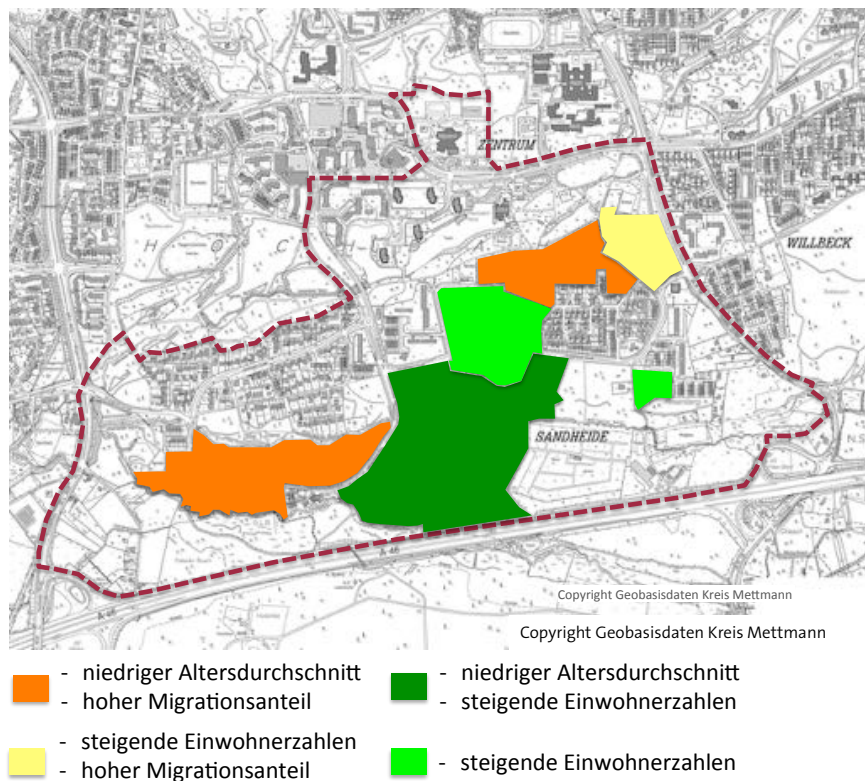
Jahr 2015 bei etwa einem Fünftel der Gesamteinwohnerzahl des Quartiers. Damit liegt dieser Anteil aber immer noch etwa fünf Prozentpunkte unter dem Anteil der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung der Gesamtstadt Erkrath. In der Gesamtstadt ist der Anteil der über 65-Jährigen seit 2005 um ca. fünf Prozentpunkte angestiegen. Auf lokaler Ebene stellt sich die Überalterung des Wohnquartiers Sandheide sehr unterschiedlich dar. Während dieses Thema sich aufgrund der jungen Bevölkerungsstruktur in den meisten Mehrfamilienbereichen der Sandheide nicht stellt, bestehen in der Schildsheide durchaus Bereiche mit einer bereits einsetzenden Überalterung. Insbesondere in den Mehrfamilienhäusern nördlich des Stadtweihers und der Goethestraße sowie in den Einfamilienhausgebieten der Sandheide sowie auch der Schildsheide lassen sich Überalterungstendenzen nachweisen. Insgesamt 75% der Bevölkerung im Einfamilienhausgebiet zwischen Schildsheider und Hattnitter Straße sind älter als 45 Jahre, 54% sogar älter als 65 Jahre. Aufgrund dieser Entwicklung in den Einfamilienhausgebieten ist in absehbarer Zeit mit einer großen Nachfrage an Unterstützungsleistungen bzw. sogar mit einem umfangreichen Eigentümerwechsel zu rechnen.

Abbildung 7: Räumliche Besonderheiten der Altersstruktur innerhalb des Untersuchungsgebiets Sandheide, 31.12.2015



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Datengrundlage: Stadt Erkrath, Kartengrundlage: Copyright Geobasisdaten Kreis Mettmann

Abbildung 8: Räumliche Besonderheiten der Bevölkerungsstruktur und -entwicklung innerhalb des Untersuchungsgebiets Sandheide, 31.12.2015



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Datengrundlage: Stadt Erkrath, Kartengrundlage: Copyright Geobasisdaten Kreis Mettmann

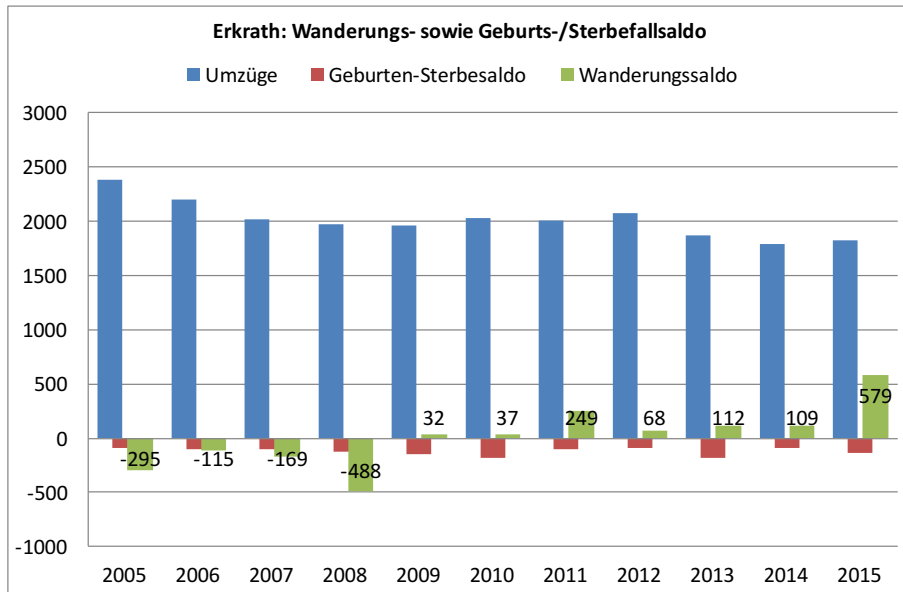
#### Zusammenfassung:

- > Das Untersuchungsgebiet Sandheide weist eine im Vergleich zur Gesamtstadt und zum Stadtteil Hochdahl junge Bevölkerungsstruktur auf.
- > Der Anteil der Einwohner unter 6 Jahren ist zwischen 2010 und 2015 wieder angestiegen.
- > Deutliche Überalterungstendenzen in einigen Einfamilienhausgebieten.

#### 2.2.3. Bevölkerungsbewegung

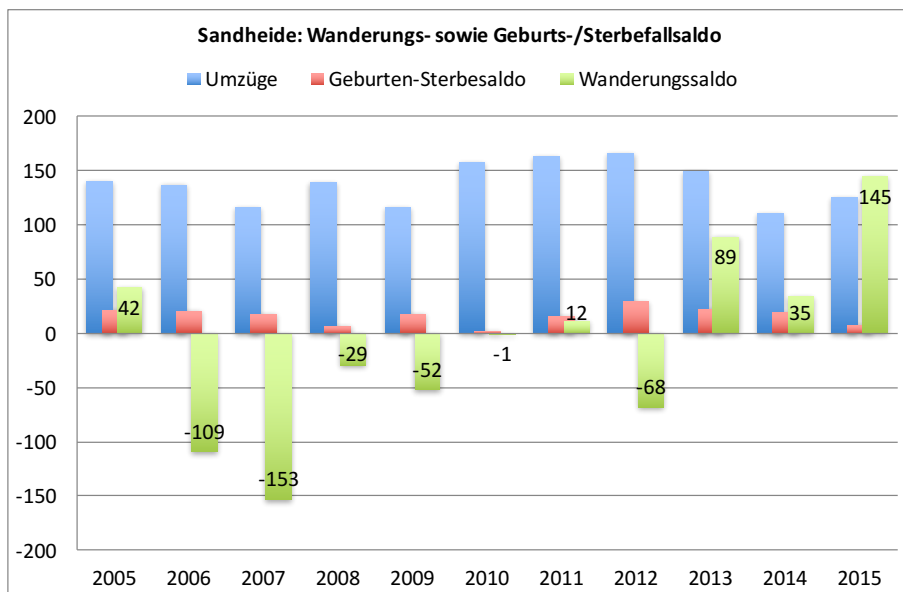
Sowohl die Stadt Erkrath als auch das Quartier Sandheide besitzen seit dem Jahr 2010 tendenziell ein positives Wanderungssaldo. Während dies in der Stadt Erkrath insgesamt vor allem durch die Zuzüge von neuen Einwohnern hervorgerufen wird, hat die Sandheide auch eine positive natürliche Bevölkerungsentwicklung vorzuweisen. In der Gesamtstadt Erkrath ist die natürliche Bevölkerungsentwicklung seit dem Jahr 2009 negativ. Die Sandheide hat dagegen seit dem Jahr 2005 fast durchweg eine positive natürliche Bevölkerungsentwicklung vorzuweisen. Dies ist ein weiterer Beleg der sehr jungen Bevölkerungsstruktur in der Sandheide. Die Zuwanderung von Flüchtlingen hat im Jahr 2015 sowohl in der Stadt Erkrath als auch im Untersuchungsgebiet Sandheide dazu geführt, dass sich das Wanderungssaldo deutlich positiver entwickelt hat als in den Jahren zuvor.

Abbildung 9: Bevölkerungsentwicklung der Stadt Erkrath 31.12.2005 bis 31.12.2015



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Stadt Erkrath)

Abbildung 10: Bevölkerungsentwicklung des Untersuchungsgebietes Sandheide 31.12.2005 bis 31.12.2015



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Stadt Erkrath)

**Zusammenfassung:**

- > Tendenziell positives Wanderungssaldo in der Stadt Erkrath und dem Quartier Sandheide seit dem Jahr 2010.
- > Sandheide im Gegensatz zur Stadt Erkrath seit dem Jahr 2005 mit einer durchgängig positiven natürlichen Bevölkerungsentwicklung.

- > Deutlich positives Wanderungssaldo in der Gesamtstadt Erkrath und der Sandheide im Jahr 2015 durch den verstärkten Zuzug von Flüchtlingen

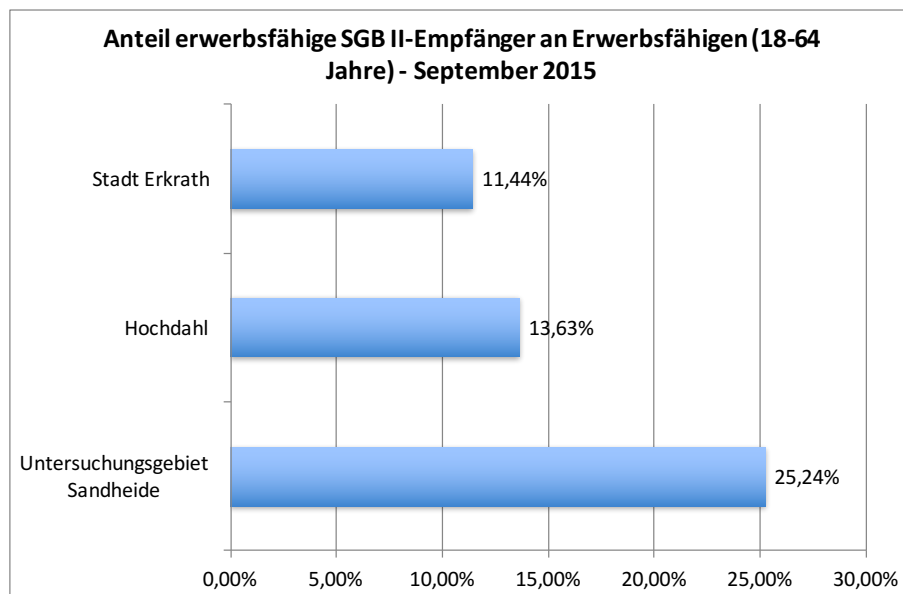
#### 2.2.4. Arbeitslosigkeit und Sozialleistungen

##### Arbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit wird meist in Form der so genannten Arbeitslosenquote dargestellt. Dieser Wert wird kleinräumig, d. h. auf Stadtteilebene, nicht erhoben. Aus diesem Grund ist nachfolgend die Arbeitslosigkeit in den Vergleichsräumen Untersuchungsgebiet Sandheide sowie Stadt Erkrath als Anteil der arbeitslos gemeldeten Personen an den Erwerbsfähigen (19- bis 64-jährige) für das Jahr 2015 dargestellt.

Hier weist das Quartier Sandheide im Vergleich zur Gesamtstadt Erkrath als auch zum Stadtteil Hochdahl einen deutlich höheren Anteil an erwerbsfähigen SGB II-Empfängern an der Gesamtheit aller Erwerbsfähigen auf. Dies belegt auch der ca. 5% geringere Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Gesamtzahl der erwerbsfähigen Personen zwischen 18 und 64 Jahren in der Sandheide im Vergleich zur Stadt Erkrath. Hauptgrund hierfür ist die geringe Beschäftigung ausländischer Erwerbsfähiger, welche in der Sandheide einen Großteil der Bevölkerung ausmachen.

Abbildung 11: Anteil SGB II-Empfänger an erwerbsfähigen Personen (18 bis 65 Jahre), Stadt Erkrath, Stadtteil Hochdahl sowie Untersuchungsgebiet Sandheide, 2015



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

##### Sozialleistungen

Der Anteil der SGB II-Empfänger an der Gesamtzahl der Einwohner in Sandheide liegt mit fast 23% deutlich über dem Anteil im Stadtteil Hochdahl (ca. 12%) und der Stadt Erkrath (ca. 10%) (vgl. Abbildung 12). Über 1.600 Personen sind in der Sandheide im September 2015 im SGB-Bezug gewesen. Das sind 37% aller SGB II-Bezieher der Stadt Erkrath.

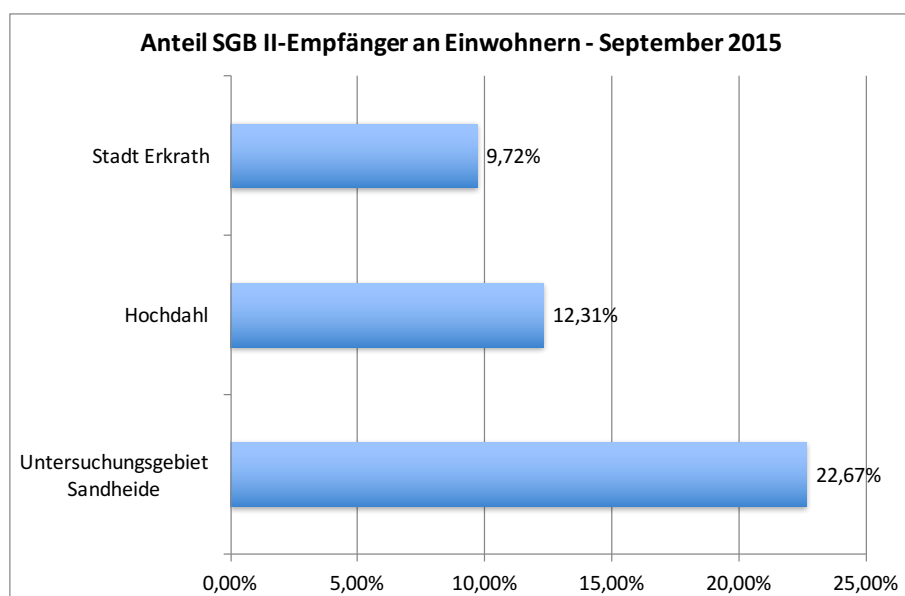


Die erwerbsfähigen SGB II-Empfänger haben in der Sandheide einen Anteil von etwas über 25% an den Erwerbsfähigen insgesamt. In absoluten Zahlen handelt es sich um etwas mehr als 1.000 Personen. In Hochdahl liegt der entsprechende Anteil bei fast 14% und in der Gesamtstadt bei 11% deutlich niedriger.

Auch der Anteil an langzeitarbeitslosen SGB II-Empfängern an allen Erwerbsfähigen ist in der Sandheide mit fast 6% doppelt so hoch wie in der Stadt Erkrath mit etwa 3% und deutlich höher als im Stadtteil Hochdahl. In absoluten Zahlen sind im September 2015 in der Sandheide fast 240 langzeitarbeitslose Personen im SGB II-Bezug.

Auffällig hoch ist auch der Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit 3 Personen und mehr. Über 43% der Bedarfsgemeinschaften in der Sandheide weisen 3 und mehr Personen auf. In Hochdahl sind es ca. 36%, in der Gesamtstadt 31%.

Abbildung 12: Anteil SGB II-Empfänger an der Gesamteinwohnerzahl, Stadt Erkrath, Stadtteil Hochdahl sowie Untersuchungsgebiet Sandheide, 2015



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

Die Zahl der Leistungsempfänger gem. SGB XII ist innerhalb eines guten Jahres (Vergleichszeitpunkte 27.02.2015 und 27.09.2016) in der Gesamtstadt und auch im Untersuchungsgebiet teilweise erkennbar angestiegen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt: Gegenüber dem Jahr 2015 ist die Zahl der Leistungsempfänger in der Gesamtstadt um 46 Personen auf 108 Empfänger angestiegen. 24 % (d. h. 26 Personen) der Leistungsempfänger wohnen im Untersuchungsgebiet.
- Hilfe zur Pflege: Die Zahl der Personen, die Hilfe zur Pflege erhalten, ist in der Gesamtstadt im betrachteten Zeitraum leicht von 109 Personen auf 101 Personen gesunken. Im Untersuchungsgebiet ist die Zahl der Empfänger gleich geblieben. 38 Personen erhalten im Untersuchungsgebiet Hilfe zur Pflege, was einem Anteil von 37,9% entspricht.
- Grundsicherung im Alter und bei dauerhafter Erwerbsunfähigkeit: Im Jahr 2016 erhalten 832 Personen Leistungen gem. 4. Kap. SGB XII, was einem Anstieg von 78 Personen entspricht. 37 % der Empfänger (d. h. 309 Personen) leben im Untersuchungsgebiet.



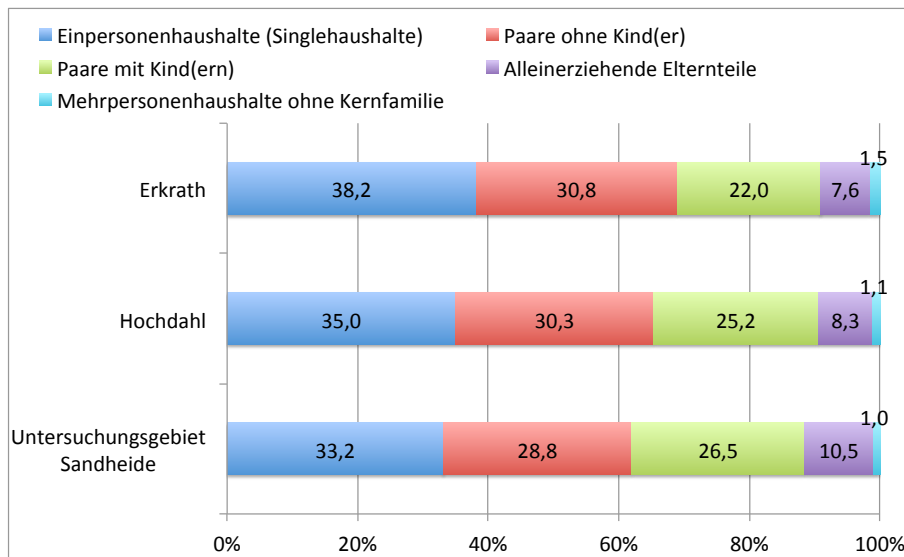
#### Zusammenfassung:

- > Deutlich höherer Anteil der SGB II-Empfänger an der Anzahl der Erwerbsfähigen und der Gesamtbevölkerung in der Sandheide im Vergleich zum Stadtteil Hochdahl und der Gesamtstadt.
- > Besonders hoch ist der Anteil der langzeitarbeitslosen SGB II-Empfänger sowie der Bedarfsgemeinschaften mit mehr als 3 Personen. Dementsprechend kann davon ausgegangen werden, dass Menschen mit Vermittlungshemmnissen sowie Familien häufig im Leistungsbezug sind.
- > Die geringe Erwerbstätigkeit der ausländischen Bevölkerung führt zu einem deutlich geringeren Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an den Erwerbsfähigen Personen in der Sandheide im Vergleich zum Stadtteil Hochdahl und der Stadt Erkrath.
- > 24% der Empfänger von Hilfen zum Lebensunterhalt, 37% der Empfänger von Hilfen zur Pflege und 37% der Empfänger einer Grundsicherung im Alter und bei dauerhafter Erwerbsunfähigkeit gem. SGB XII leben im Untersuchungsgebiet.
- > Erhebliche Konzentration von unterstützungsbedürftigen Personen in der Sandheide.

#### 2.2.5. Haushalte und Familien

Bei der Analyse der Haushaltstypen zeigt sich, dass im Untersuchungsgebiet Sandheide kleine Haushalte im Vergleich zur Gesamtstadt Erkrath sowie zum Stadtteil Hochdahl deutlich weniger vertreten sind. Der Anteil der Single-Haushalte an der Gesamtzahl der Haushalte liegt in der Sandheide ca. 5 % unter ihrem Anteil in der Gesamtstadt und ca. 2 % unter ihrem Anteil im Stadtteil Hochdahl. Auch der Anteil der Paare ohne Kinder ist in der Sandheide geringer als in der Gesamtstadt oder dem Stadtteil Hochdahl. Dahingegen ist der Anteil der Paare mit Kindern sowie der Anteil der Alleinerziehenden an der Gesamtzahl aller Haushalte im Untersuchungsgebiet im Vergleich zur Gesamtstadt erhöht. Ca. 85 % dieser Alleinerziehenden sind Frauen, die in der Regel einen erhöhten Bedarf an Beratungs- und Unterstützungsangeboten haben. Zwar existiert mit der Beratungsstelle der Sozialpädagogischen Familienhilfe am Sandheider Markt bereits eine wichtige Anlaufstelle, doch sollten die Angebote insbesondere für Alleinerziehende und sozial benachteiligte Familien weiter ausgebaut werden.

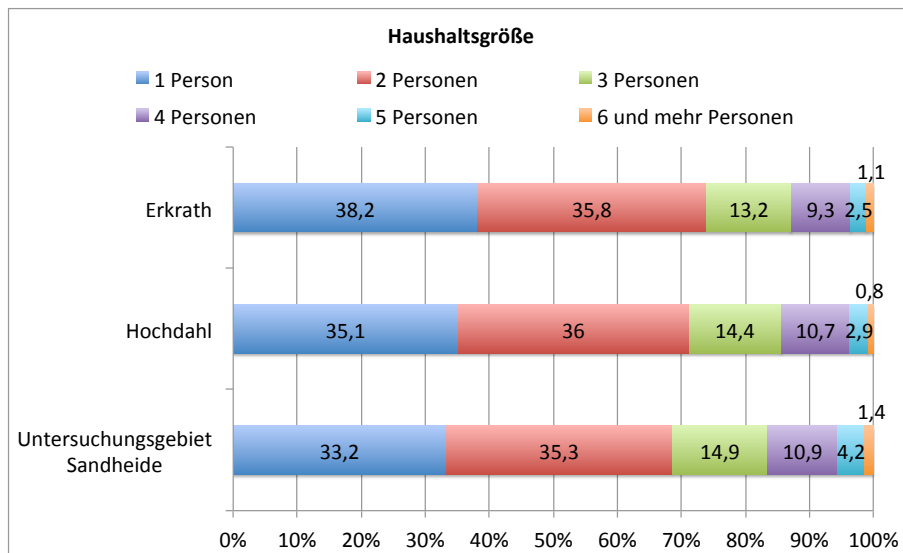
Abbildung 13: Haushaltstypen am 09.05.2011, Stadt Erkrath, Stadtteil Hochdahl sowie Untersuchungsgebiet Sandheide im Vergleich



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2015 - Mikrozensus 2011)

Diese Ergebnisse werden belegt durch die Struktur der Haushaltgrößen. So sind im Untersuchungsgebiet Sandheide die größeren Haushalte mit fünf und mehr Personen im Vergleich zur Gesamtstadt und dem Stadtteil Hochdahl deutlich häufiger vertreten.

Abbildung 14: Haushaltgrößen am 09.05.2011, Stadt Erkrath, Stadtteil Hochdahl sowie Untersuchungsgebiet Sandheide im Vergleich



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Datengrundlage: Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2015 - Mikrozensus 2011)

Der Familienstand im Untersuchungsgebiet Sandheide ist mit dem der Stadt Erkrath und des Stadtteils Hochdahl vergleichbar. Etwa die Hälfte der Bewohner ist verheiratet bzw. lebt in ei-

ner eingetragenen Lebenspartnerschaft, während ca. 35% der Bewohner ledig sind. Geschiedene oder verwitwete Bewohner machen jeweils unter 10% der Bewohnerschaft aus.

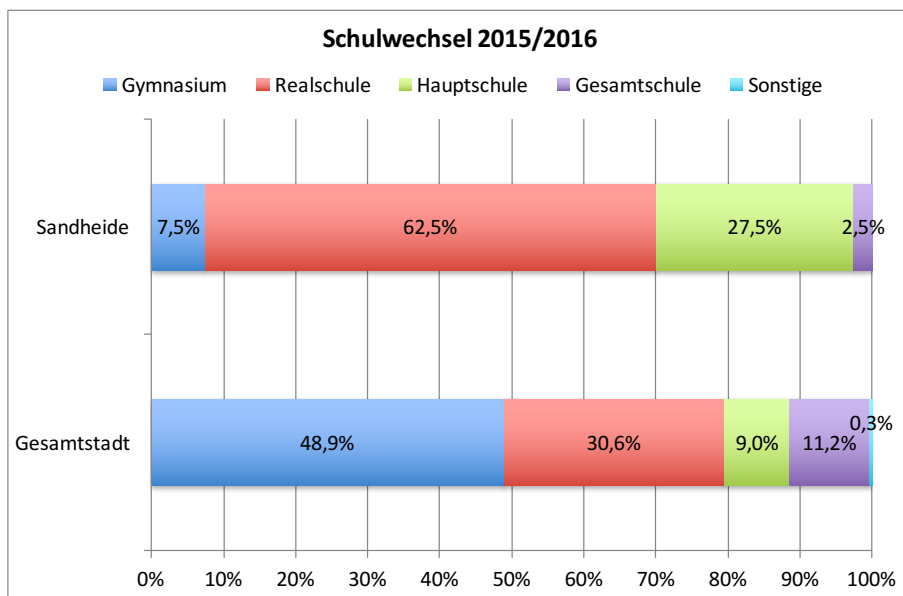
#### Zusammenfassung:

- > Geringerer Anteil an Einpersonenhaften im Untersuchungsgebiet im Vergleich zur Gesamtstadt.
- > Größere Haushalte mit mehr als fünf Personen häufiger vertreten als in der Gesamtstadt.
- > Erhöhte Konzentration von alleinerziehenden Frauen mit entsprechendem Unterstützungsbedarf in der Sandheide.

#### 2.2.6. Bildung und Teilhabe

Im Bereich der schulischen Bildung lässt sich für die Sandheide feststellen, dass drastisch weniger Schüler von der Grundschule auf das Gymnasium wechseln als in der Gesamtstadt. Demgegenüber ist der Anteil der Hauptschüler an der Gesamtschülerzahl des Untersuchungsgebietes Sandheide mit fast 28% deutlich höher als in der Stadt Erkrath mit 9%.

Abbildung 15: Schulwechsel im Schuljahr 2015/2016 in der Stadt Erkrath sowie dem Untersuchungsgebiet Sandheide im Vergleich

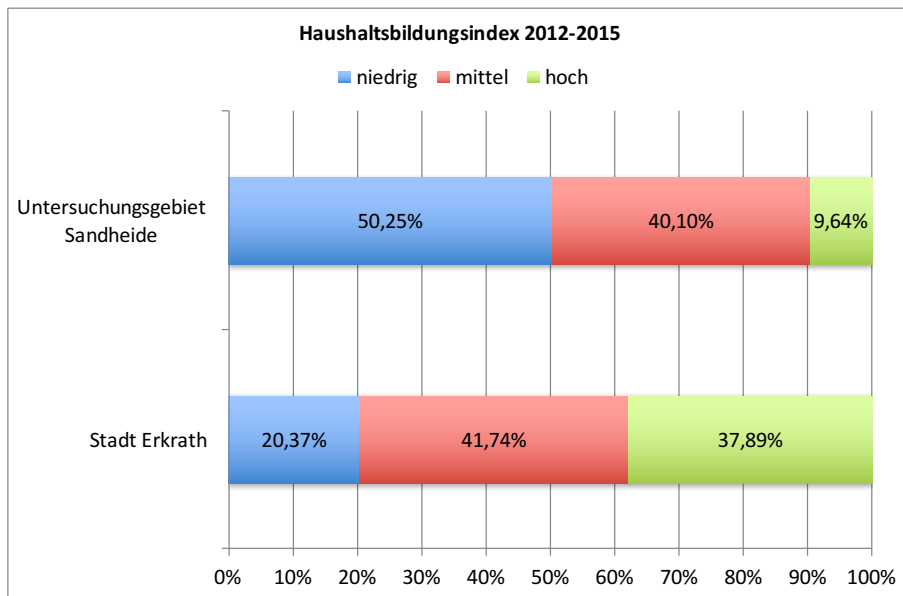


Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Stadt Erkrath)

Diesen niedrigen Bildungsstand der Bevölkerung in der Sandheide belegt auch der Haushaltsbildungsindex, der für die Sandheide einen hohen Wert bei niedriger Bildung aufweist. In der jahrgangsbezogenen Schuleingangsuntersuchung wird die Schul- und Berufsbildung der Eltern der Schulanfänger erfasst und daraus der sogenannte Haushaltsbildungsindex errechnet. Über die Hälfte der Kita-Kinder aus dem Untersuchungsgebiet Sandheide lebt in bildungsfernen Haushalten. In der Stadt Erkrath trifft das auf lediglich ein Fünftel der Haushalte zu. Der Haushaltsbildungsindex im Untersuchungsgebiet Sandheide ist dabei teilsräumlich noch mal sehr unterschiedlich. Die einrichtungsscharfe Auswertung nach Kinderbetreuungseinrichtungen der

Daten der Schuleingangsuntersuchungen zeigt, dass der Anteil der Kinder aus bildungsfernen Haushalten in der KiTa Gretenberg mit ca. 70% deutlich über dem Durchschnittswert der Sandheide liegt. In der KiTa Heilig Geist liegt der Anteil der Kinder aus bildungsfernen Haushalten an der Gesamtzahl der Kinder bei 44% und im Familienzentrum Hochdahl bei lediglich 22%. Diese Differenzierung zeigt die besondere Situation und die hohen Anforderungen an die Bildungsarbeit in der KiTa Gretenberg, die u. a. aufgrund der beengten räumlichen Situation stark erschwert wird.

Abbildung 16: Haushaltsbildungsindex der Familien von Kita-Kindern 2012 - 2015 in der Stadt Erkrath sowie dem Untersuchungsgebiet Sandheide im Vergleich



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Gesundheitsamt des Kreises Mettmann)

## Schuleintritt

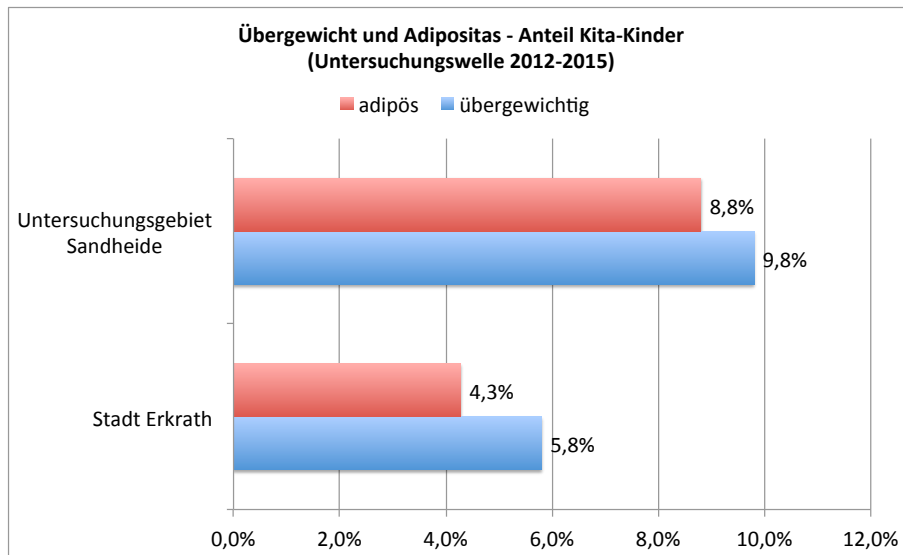
Die Schuleingangsuntersuchungen haben die Aufgabe, neben einer körperlichen Untersuchung den schulrelevanten Entwicklungsbereich zu bewerten sowie den sozial-emotionalen Entwicklungsstand zu erfassen. Neben dem allgemeinen Gesundheitszustand der Kinder (u. a. Sehen, Hören), werden im Rahmen von Sozialpädiatrischen Entwicklungsscreenings für Schuleingangsuntersuchungen (SOPESS) sprachliche, motorische, visuomotorische, koordinative und kognitive Fähigkeiten begutachtet. Ziel ist, die Früherkennung von Auffälligkeiten und Entwicklungsrisiken sowie die Feststellung von individuellem Förderbedarf. Kinder mit besonderen Unterstützungsbedarfen erhalten individuelle Förderempfehlungen und ggf. werden Fördermaßnahmen noch vor dem Schulstart eingeleitet.

Im Rahmen der Schuleingangsuntersuchungen der Jahre 2012-2015 hat sich herausgestellt, dass der Anteil an übergewichtigen und adipösen<sup>1</sup> Kindern in der Sandheide im Vergleich zur Stadt Erkrath deutlich erhöht ist. Insgesamt sind 18,6% der Kinder aus der Sandheide zum Zeitpunkt der Schuluntersuchung mit 5-6 Jahren übergewichtig oder sogar bereits adipös. Im Gegensatz zu durchschnittlich 10,1% übergewichtigen/adipösen Kindern in der ganzen Stadt Erkrath. Dabei ist zu berücksichtigen, dass erfahrungsgemäß der größte Anstieg der Kinder mit Gewichtszunahme sogar noch später in der Grundschulzeit erfolgt. Adipositas (starkes Über-

<sup>1</sup> Definition: Übergewicht Bodymaßindex BMI >90. Perzentile ; Adipositas BMI >97. Perzentile

gewicht) gehört zu den größten Risikofaktoren für Gesundheit und seelisches Wohlergehen der Menschen im 21. Jahrhundert. Gerade Jungen und Mädchen aus sozial benachteiligten Familien sind hiervon betroffen. Dieses Ergebnis korrespondiert mit dem teilweise geringen Bildungsniveau in den Haushalten und führt bei vielen Kindern zu erheblichen Entwicklungseinschränkungen, z. B. im Bereich der Motorik (vgl. Abbildung 17).

Abbildung 17: Anteil Kita-Kinder mit Übergewicht und Adipositas in der Stadt Erkrath sowie dem Untersuchungsgebiet Sandheide im Vergleich 2012-2015



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Gesundheitsamt des Kreises Mettmann)

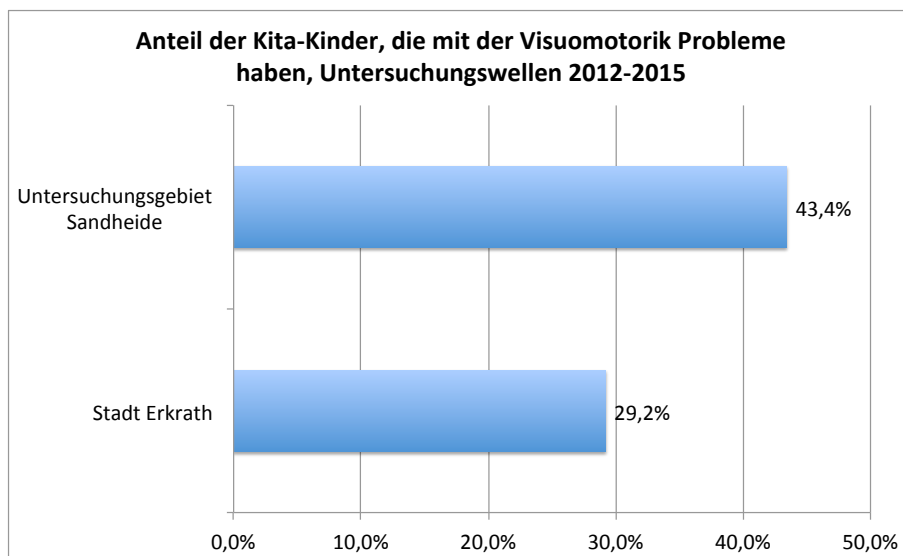
Auch beim SOPESS weisen deutlich mehr Kinder aus der Sandheide Auffälligkeiten auf, als dies in der Gesamtstadt Erkrath der Fall ist. So liegt der Anteil der Kinder, die beim SOPESS zwischen 2012 und 2015 in mindestens einem getesteten Bereich auffällige Ergebnisse aufweisen in der Sandheide etwa 10% höher als in der Gesamtstadt. Insbesondere in den Bereichen der visuellen Wahrnehmung, der Visuomotorik oder dem Zahlen- und Mengenwissen waren Defizite festzustellen. Auch bei der sprachlichen Entwicklung weisen viele Kinder aus der Sandheide erhebliche Defizite auf. Im Jahr 2013 wurde bei jedem zweiten Kind aus der Sandheide eine Deutschförderung empfohlen, während dies in der Gesamtstadt Erkrath bei lediglich jedem fünften Kind nahegelegt wurde.

75% der Schulneulinge der Grundschule Sandheide sprechen überwiegend eine andere Familiensprache als Deutsch. Von diesen Kindern beherrschen 19% der Kinder die deutsche Sprache noch gar nicht oder nur radebrechend, 44% können nur unzureichend Deutsch mit vielen Fehlern. Das heißt rein statistisch haben in einer 1.Klasse der Grundschule Sandheide mit 24 Kindern 18 Kinder eine andere Familiensprache als Deutsch, von diesen können 3-4 Kinder dem Unterricht nicht folgen, weil sie kaum Deutsch beherrschen, 8 Kinder können nur unzureichend Deutsch und verstehen nur Bruchstücke. Im Vergleich hierzu haben an der GGS Millrath 48% der Kinder eine andere Familiensprache. Der Anteil von Kindern mit einer anderen Familiensprache bewegt sich zwischen den verschiedenen Erkrather Grundschulen von 14 bis 75%.

Auch wenn man die Sprachqualität der Kinder betrachtet, die in den ersten Jahren überwiegend Deutsch gesprochen haben, sieht man, dass hiervon fast jedes 5. Kind (19%) nur mit erheblichen Fehlern Deutsch sprechen kann. In den übrigen Schulen beträgt der Anteil 4%.

Bei den Einschulungskindern der Sandheide haben 43,4 % der Kinder noch Probleme mit der Visuomotorik. Es sind weniger Kinder bereits in Therapie ( 3,9%) und bei deutlich mehr Kindern wird empfohlen einen niedergelassenen Arzt zur weiteren Klärung aufzusuchen (17%). Bei fast jedem 4. Kind aus der Sandheide wird zudem den Eltern empfohlen, mit ihrem Kind zuhause zu üben, um diese schulrelevanten Fähigkeit zu verbessern.

Abbildung 18: Anteil Kita-Kinder, die mit Visuomotorik Probleme haben, im Rahmen des SO-PESS in der Stadt Erkrath sowie dem Untersuchungsgebiet Sandheide im Vergleich 2012-2015



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Gesundheitsamt des Kreises Mettmann)

Die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung des Jahres 2016 bestätigen diese Ergebnisse. Das Kreisgesundheitsamt Mettmann fasst die Analyse der Daten mit der Aussage zusammen, dass in der Sandheide besonders viele Kinder leben, „... die mit ungünstigen Chancen ins Schulleben starten“<sup>2</sup>.

### Wahlbeteiligung

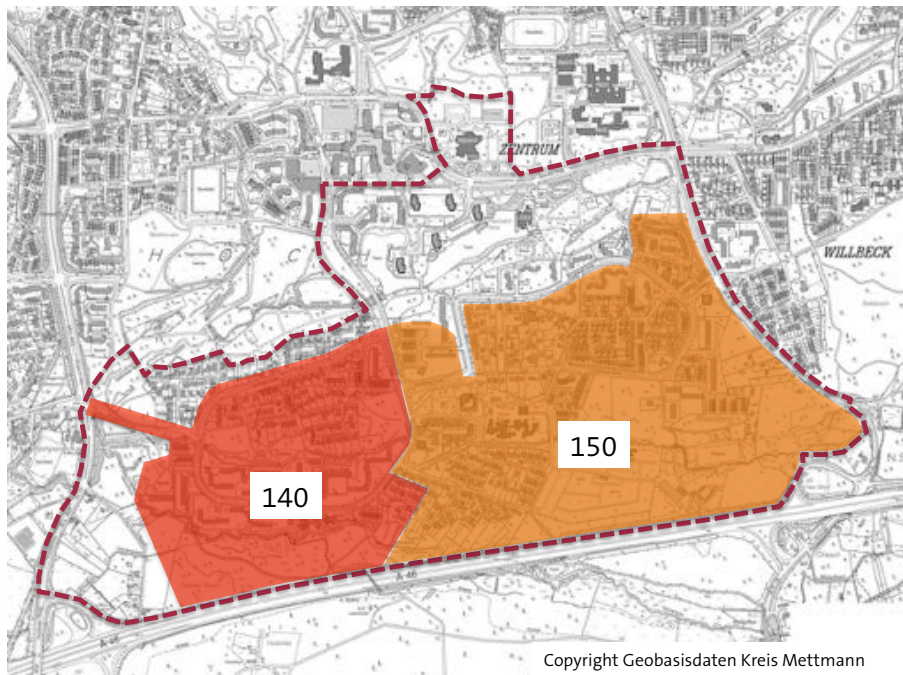
Auch die Wahlbeteiligung kann als Indikator für das Bildungsniveau eines Stadtteils herangezogen werden. Eine Studie der Bertelsmann Stiftung belegt für die Bundestagswahl 2013, dass die Wahlbeteiligung geringer ist, je prekärer die Lebensverhältnisse der Wahlberechtigten sind.<sup>3</sup> Dadurch konzentrieren sich die meisten Nichtwähler in sozial schwächeren und prekären Milieus. Demgegenüber gehen Personen der Ober- und Mittelschicht überdurchschnittlich häufig wählen. Die Ergebnisse dieser Studie lassen sich auch im Untersuchungsgebiet Sandheide

<sup>2</sup> vgl. „Auswertungen Schuleingangsuntersuchung Erkrath 2014-2016“, Präsentation Kreisgesundheitsamt Mettmann (Bearbeitung: Anna Schiffer), Folie 28

<sup>3</sup> vgl. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Prekäre Wahlen. Milieus und soziale Selektivität der Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2013. Autoren: A. Schäfer, Prof. Dr. R. Vehrkamp, J. F. Gagné. Gütersloh 2013

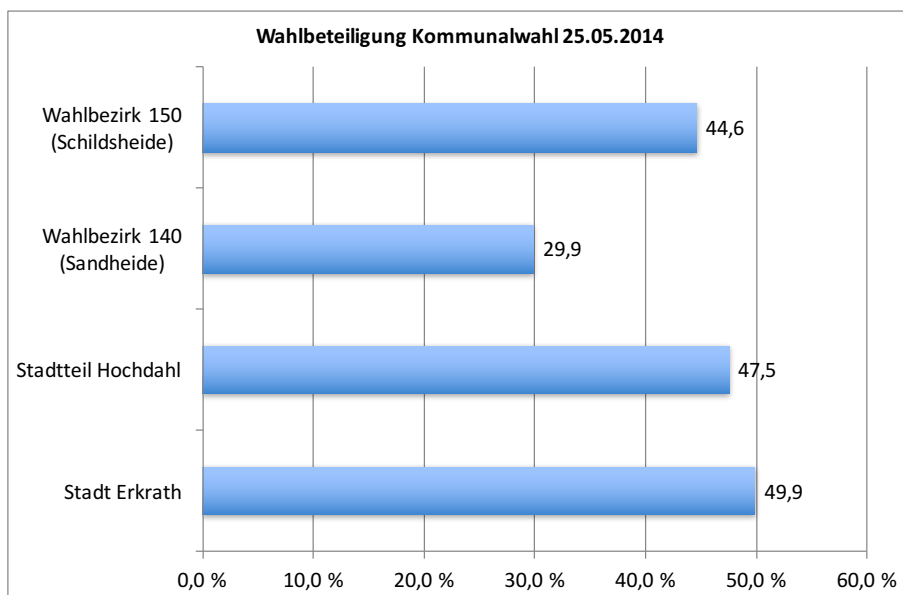
belegen. So weist der Wahlbezirk 140 (Sandheide), in dem ein Großteil der bildungsfernen Haushalte wohnt, eine auffällig niedrige Wahlbeteiligung auf.

Abbildung 19: Wahlbezirke für Kommunalwahlen im Untersuchungsgebiet Sandheide



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Datengrundlage: Stadt Erkrath, Kartengrundlage: Copyright Geobasisdaten Kreis Mettmann

Abbildung 20: Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl im Jahr 2014 in der Stadt Erkrath, dem Stadtteil Hochdahl sowie den Wahlbezirken Sandheide und Schildsheide im Vergleich



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Stadt Erkrath)



Weniger als jeder dritte Bewohner hat sich an der Kommunalwahl im Jahr 2014 beteiligt. Im Vergleich dazu lag die Wahlbeteiligung im östlichen, von Einfamilienhäusern geprägten, Teil des Untersuchungsgebietes, mit ca. 45% deutlich höher. Zwar ist auch diese Wahlbeteiligung geringer als im Stadtteil Hochdahl bzw. der Stadt Erkrath, doch sind die Unterschiede mit ca. 2% bzw. 4% deutlich geringer, als im Vergleich zu der massiv niedrigeren Wahlbeteiligung im Wahlbezirk Sandheide. Dies belegt nochmals die räumlich differenzierte soziale Prägung des Untersuchungsraumes zwischen Sandheide im Westen und Schildsheide im Osten.

#### Zusammenfassung:

- > Deutliche Bildungsbenachteiligung im Untersuchungsgebiet Sandheide. Größere Haushalte mit mehr als fünf Personen häufiger vertreten als in der Gesamtstadt.
- > Auffällige Ergebnisse bei der Schuleingangsuntersuchung, insbesondere im westlichen Bereich des Untersuchungsgebietes.
- > Jedes zweite Kind aus der Sandheide mit Defiziten beim Entwicklungsscreening.
- > Auffallend niedrige Wahlbeteiligung im westlichen Bereich des Untersuchungsgebietes.

#### 2.2.7. Fazit Statistik

Für das Untersuchungsgebiet Sandheide kann auf Grundlage der ausgewerteten statistischen Daten ein sehr klares Profil gezeichnet werden:

- **Die Sandheide ist ein in sich sehr unterschiedlich strukturiertes Wohnquartier.** Es lassen sich auffällige Unterschiede in der Alters-, Sozial- und Bildungsstruktur der Sand- und der Schildsheide sowie den Mehr- und Einfamilienhausgebieten feststellen.
- **Die Sandheide ist ein wachsender Stadtteil.** Das Untersuchungsgebiet Sandheide ist Wohnort für 7.295 Einwohner. Seit 2012 hat die Bevölkerung in der Sandheide noch mal um ca. 5% zugenommen. Insbesondere der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund ist überproportional gewachsen.
- **Die Sandheide ist ein junger Wohnstandort.** Jeder fünfte Bewohner der Sandheide ist unter 18 Jahren. Obwohl der Anteil junger Bevölkerungsgruppen in der Sandheide leicht rückläufig ist, wächst der Anteil der Unter-6-Jährigen an der Gesamtbevölkerung.
- **Die Sandheide ist ein kulturell vielfältiger Wohnstandort.** Der Anteil von Einwohnern ohne deutsche Staatsbürgerschaft liegt in der Sandheide bei 28 % und ist damit deutlich höher als in der Gesamtstadt.
- **In der Sandheide wohnen relativ viele Empfänger von Sozialleistungen.** Das Untersuchungsgebiet Sandheide weist mit ca. 23% einen mehr als doppelt so hohen Anteil der SGB II-Empfänger an der Gesamtbevölkerung auf, als die Gesamtstadt Erkrath.
- **Die Sandheide ist familiengeprägt.** Im Vergleich zur Gesamtstadt wohnen weniger Einperson- und dafür ein größerer Anteil Mehrpersonenhaushalte in der Sandheide. Der Anteil der Alleinerziehenden Frauen ist erhöht.
- **Das Bildungsniveau in der Sandheide ist relativ gering.** Eine Vielzahl der Kinder im Untersuchungsgebiet Sandheide, insbesondere aus den Mehrfamilienhausbereich der Sandheide, kommt aus bildungsfernen Haushalten.



## 2.3. Städtebau

### 2.3.1. Das Untersuchungsgebiet Sandheide

Das Untersuchungsgebiet Sandheide befindet sich am südlichen Rand des Stadtgebietes der Stadt Erkrath an der Grenze zur Stadt Hilden und ist Teil des Stadtteils Hochdahl. Es umfasst eine Fläche von ca. 152 Hektar, was ca. 6% der Gesamtfläche der Stadt Erkrath und ca. 13% des Stadtteils Hochdahl ausmacht.

Die Sandheide ist Teil der „Neuen Stadt Hochdahl“, die ab den 1960er Jahren als Entlastungszentrum für den Großraum Düsseldorf geplant und umgesetzt wurde. Die ursprüngliche Planung orientierte sich an dem Modell der englischen „New Towns“ und sah die Entwicklung einer neuen Stadt für 40.000 bis 45.000 Einwohner vor. Das Projekt war eines der größten städtebaulichen Projekte des Landes Nordrhein-Westfalen. Zu seiner Durchführung wurde im Dezember 1960 die Entwicklungsgesellschaft Hochdahl (EGH) gegründet. Die EGH verantwortete die gesamte Gebiets- und Grundstücksentwicklung, so dass innerhalb von ca. 40 Jahren eine komplett neue Stadt entwickelt wurde. Entgegen der ursprünglichen Planungen wurden bestehende Bebauungen und Naturräume in die Planungen integriert, um so naturnahe Erholungsräume für die Bewohner der neuen Stadt zu gewährleisten. Ziel war eine Ausgeglichenheit zwischen der Anzahl an Wohnungen im Geschosswohnungsbau und in Einfamilienhäusern, die sich in Nachbarschaften um ein eigenes Versorgungszentrum gruppieren. Aufgrund der hohen Nachfrage nach billigem Wohnraum und des Drucks der Bauwirtschaft konnte die geplante Gleichverteilung zwischen Mehr- und Einfamilienhauswohnungen nicht eingehalten werden. Der Anteil an mehrgeschossigen Wohnungen wurde so auf ca. 80% erhöht. Im Jahr 1977 wurde der Hochdahler Markt als dörflich-kleinstädtisches Zentrum errichtet und in den folgenden Jahrzehnten um verschiedene weitere Bauabschnitte erweitert. Das städtebauliche Projekt gilt inzwischen als abgeschlossen.

### 2.3.2. Gebäude- und Wohnungsbestand

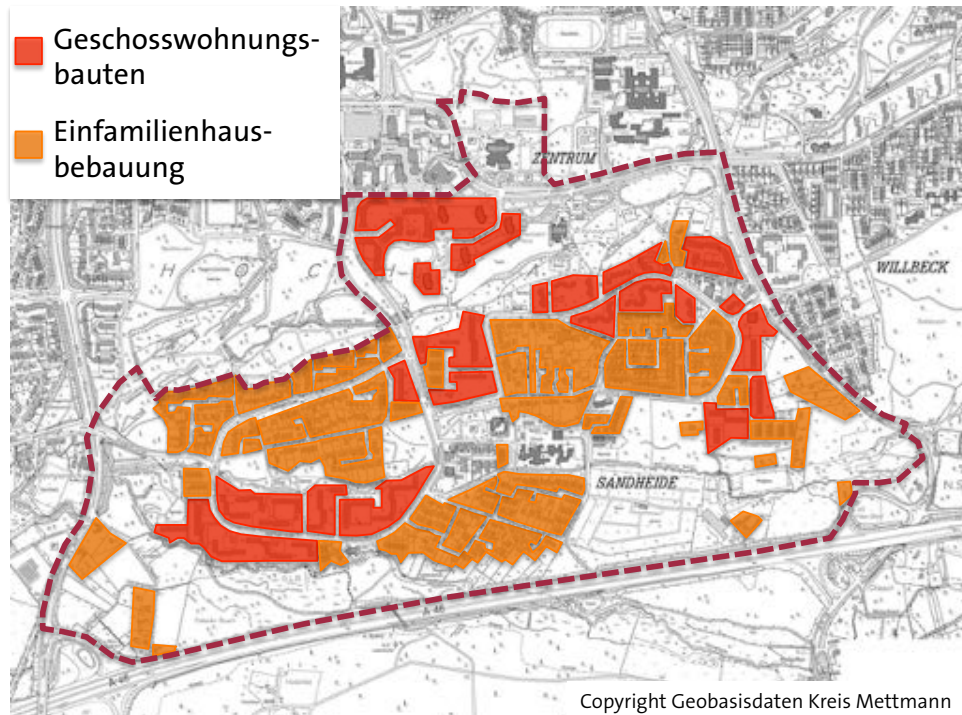
Die Sandheide dient vorwiegend der Wohnnutzung und wird ergänzt um Versorgungsfunktionen und soziale Infrastruktur. Das Untersuchungsgebiet besteht aus verschiedenen Wohngebieten mit Mehrfamilien- als auch Einfamilienhäusern, wobei sich diese unterschiedlichen Baugebietstypen in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander befinden.

Foto 1 und Foto 2: Wohngebäude Immermannstraße (links) und Lessingstraße (rechts)



Quelle: eigene Aufnahmen PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Februar / März 2016

### Karte 3: Bebauungsstrukturen im Untersuchungsgebiet Sandheide



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Kartengrundlage: Stadt Erkrath)

Die Mehrzahl der Wohngebiete in der Sandheide wurde in den 1960er und 1970er Jahren gebaut. Die Mehrfamilienhäuser verfügen über drei- bis zehn, im Bereich des Stadtweihers bis zu fünfzehn Geschosse. Das direkte Wohnumfeld der Mehrfamilienhäuser zeichnet sich durch großzügige halböffentliche Grün- und Hofflächen aus. Die Mietwohnungsbestände befinden sich zu großen Teilen im Eigentum von Wohnungsbaugesellschaften. Die Einfamilienhausgebiete bestehen sowohl aus freistehenden Einfamilienhäusern, Doppelhäusern sowie Reihenhäusern, die meist ein- bis zweigeschossig sind. Vereinzelt lassen sich in den Einfamilienhausgebieten zweigeschossige Mehrfamilienhäuser finden.

Das Nachbarschaftszentrum Sandheide befindet sich in zentraler Lage im Wohnquartier zwischen der Brechtstraße und dem Hans- Sachs-Weg. Dort gruppieren sich dreigeschossige Gebäude um einen innenliegenden Platz, den sogenannten Sandheider Markt. Das Nachbarschaftszentrum verfügt in den Erdgeschosszonen der Gebäude über Ladenlokale, während in den Obergeschossen Wohnungen unterschiedlicher Größe zu finden sind. Das Nachbarschaftszentrum Sandheide wurde ursprünglich als Mittelpunkt für die Nachbarschaften Sandheide und Schildsheide konzipiert und sollte eine zentrale Funktion zur Grundversorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs für die benachbarte Bevölkerung übernehmen. Es entwickelte sich zu einem florierenden Einkaufszentrum mit unterschiedlichen Angeboten (z. B. Bäckerei, Metzgerei, Supermarkt, Gastronomie, verschiedene Dienstleistungen). Nach Fertigstellung des Hochdahler Markts als Zentrum für den gesamten Stadtteil verlor das Nachbarschaftszentrum Sandheide Mitte der 1970er Jahre seine Versorgungsfunktion. Hierdurch wurde eine schleichende Negativentwicklung in Gang gesetzt, die bis heute anhält und u. a. einen zunehmenden Leerstand bei den Ladenlokalen zur Folge hat. Auch die bauliche Neugestaltung des Sandheider Marktes im Rahmen des Förderprogramms „Stadt macht Platz - NRW macht Plätze“ in den Jahren 2010 und 2011 konnte nicht zu einer grundsätzlichen Änderung der Situation vor Ort beitragen. An der Schildsheider Straße im nordöstlichen Bereich des Untersuchungsraumes gibt es weitere Geschäfte und Dienstleistungen.

Foto 3 und Foto 4: Sandheider Markt (links) und Stadtweiher (rechts)



Quelle: eigene Aufnahmen PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Februar 2016

Im nördlichen Bereich des Untersuchungsraums zwischen Sandheider und Hochdahler Markt befindet sich der Stadtweiher. Der Stadtweiher wurde als „grüne Mitte“ und Naherholungsgebiet für alle Bewohner des Stadtteils geplant. Rund um den Stadtweiher gruppieren sich drei- bis fünfzehngeschossige Mehrfamilienhäuser sowie am östlichen Ufer mit dem sog. Hochdahlhaus ein viergeschossiges Bürogebäude, in dem u. a. die Polizei und weitere Behörden untergebracht sind. Am Stadtweiher wurden Geschosswohnungsbauten von einer Wohnungsbaugesellschaft einzelprivatisiert. Hierdurch entstanden Wohneigentums-Gemeinschaften mit teilweise mehreren hundert Einzeleigentümern.

### 2.3.3. Öffentlicher und privater Grün- und Freiraum

Der Ortsteil Sandheide ist umgeben von Grün- und Waldflächen und bietet somit viele Möglichkeiten der wohnortnahen Naherholung. Diese zahlreichen Grünflächen bieten für den Wohnstandort Sandheide eine große Qualität, die ihn von anderen Wohnquartieren unterscheiden. Hierzu zählen der im westlichen Gebiet befindliche Grünzug rund um den Mahnerter Bach, der im Süden des Untersuchungsraums liegende Hühnerbach mit den angrenzenden Grün- und Waldflächen, der Bereich des Stadtweihers im Norden des Untersuchungsraums sowie die großzügigen Grün- und Freiflächen östlich bzw. südöstlich des Stadtweihers (u. a. mit einer Skateranlage). Der Stadtweiher ist umgeben von Grünanlagen und bietet über eine Fußgängerbrücke die direkte Anbindung vom Hochdahler Markt in das Quartier Sandheide. Die Grün- und Waldflächen besitzen eine hohe Qualität für den Stadtteil, sind teilweise aber kaum zugänglich und werden daher von der Bevölkerung auch nur wenig genutzt. Insbesondere der Mahnerter Bach, der im südlichen Bereich von Ost nach West durch das Untersuchungsgebiet verläuft, bietet für den Stadtteil ein großes Potenzial, welches durch eine verbesserte Zugänglichkeit und Erlebbarkeit erschlossen werden könnte. Auch die Fläche östlich des Stadtweihers bietet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten, z. B. für Kinder und Jugendliche, wird bislang aber nur sehr wenig genutzt. Im westlichen Bereich der Fläche befinden sich mit der Skateranlage und dem geplanten Jugend-Café bereits wichtige Freizeitstätten für Kinder und Jugendliche. Im östlichen Bereich der Fläche befindet sich ein Bolzplatz. Ein Großteil der Fläche ist bislang als Wiesenfläche gestaltet und bietet keine attraktiven Freizeitangebote. Sie bietet aber aufgrund ihrer Größe und Lage ein großes Potenzial für weitere Treff-, Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Insbesondere sportliche Angebote (z. B. Parcours-, Beachvolleyball-, Basketballanlage) oder überdachte Treffmöglichkeiten könnten hier für Jugendliche aufgrund fehlender direkter



Nachbarn störungsfrei installiert werden und somit neue und attraktive Aufenthaltsbereiche für diese Altersgruppe schaffen.

Foto 5 und Foto 6: Mahnerter Bach (links) und Fußweg südlich des Stadtweihers (rechts)



Quelle: eigene Aufnahmen PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Februar / März 2016

#### 2.3.4. Öffentliche Spielflächen

Der Untersuchungsraum Sandheide verfügt über eine Vielzahl kleinerer und größerer Spielflächen im öffentlichen und privaten Raum. Im öffentlichen Bereich befinden sich Spielplätze an der Gretenberger Straße (angrenzend an den Mahnerter Bach), an der Immermannstraße und südlich des Stadtweihers. Darüber hinaus wird der Schulhof der Grundschule Sandheide an der Brechtstraße am Nachmittag von den Kindern des Quartiers als Spielplatz genutzt.

Der Spielplatz an der Gretenberger Straße bietet eine attraktive Lage in dem bewaldeten Grünzug direkt am Mahnerter Bach und verfügt über eine Schaukel, ein Klettergerüst inkl. Rutsche und eine Seilbahn. Die Abnutzungserscheinungen zeigen, dass dieser Spielplatz scheinbar sehr gut genutzt wird, doch ist insbesondere das Klettergerüst in die Jahre gekommen. Darüber hinaus bietet der Spielplatz aufgrund seiner Fläche Potenzial für weitere Spielgeräte und mit dem angrenzenden Zugang zum Mahnerter Bach auch vielfältige Möglichkeiten zur Einbindung des Themas „Wasser“ in den Spielbereich.

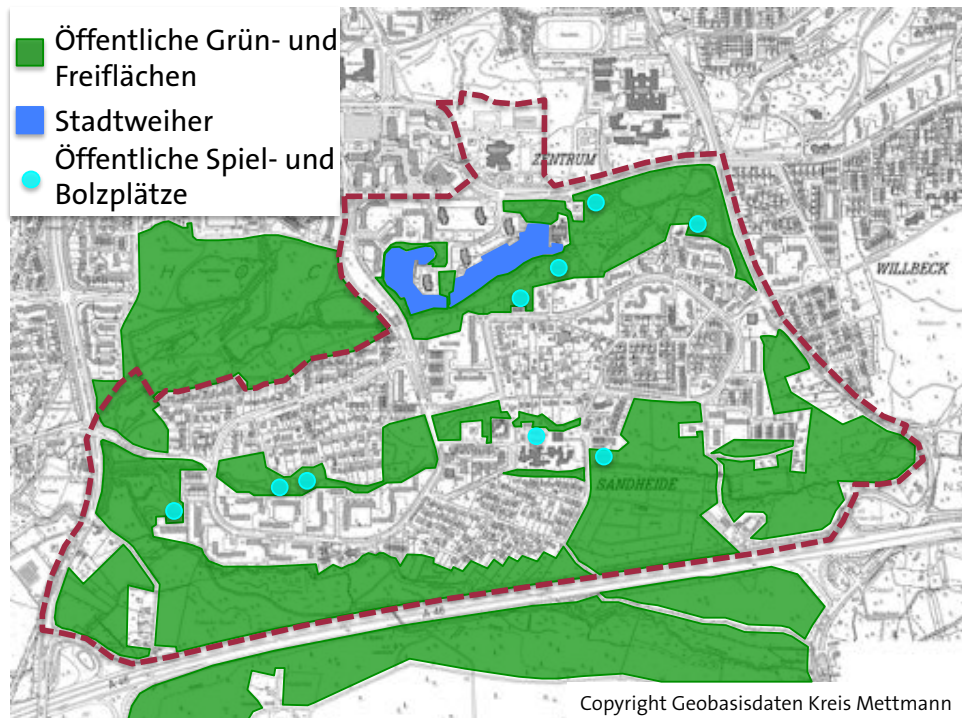
Foto 7 und Foto 8: Spielplatz Gretenberger Straße (links) und Schulhof Grundschule Sandheide (rechts)



Quelle: eigene Aufnahmen PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Dezember 2015 / März 2016

Der Spielplatz an der Immermannstraße verfügt über ein relativ neues Klettergerüst, zwei Tore mit einem kleinen Fußballfeld und einen erneuerungsbedürftigen Grillplatz. Für die kinderreiche Bewohnerschaft der Immermannstraße wäre eine Ergänzung des Spielangebotes sinnvoll. Insbesondere die Installierung von zusätzlichen Angeboten für Kleinkinder unter sechs Jahren wäre auf diesem Spielplatz sinnvoll, um auch für diese Altersgruppe attraktive Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten im Stadtteil zu bieten.

Karte 4: Öffentliche Grün- und Freiflächen im Untersuchungsgebiet Sandheide



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Kartengrundlage: Stadt Erkrath)

Der Spielplatz südlich des Stadtweihers befindet sich in einer attraktiven Lage im „Grüngürtel“ südlich des Stadtweihers abseits von Straßenlärm und Autoverkehr. Er verfügt über einen Kletterturm mit Rutsche, eine Seilbahn, eine Tischtennisplatte sowie eine Doppelschaukel mit Rutschenturm. Der Zustand der Geräte ist in Ordnung, so dass kein dringender Handlungsbedarf besteht.

Der Schulhof der Grundschule Sandheide ist ca. 11.000 qm groß und verfügt damit über ein großes Potenzial als Spiel- und Bewegungsraum im Stadtteil. Nach Schulschluss wird der Schulhof daher häufig von den Kindern aus der Sandheide als Spielplatz genutzt. Der zu großen Teilen asphaltierte Schulhof verfügt über einen Kletterturm mit Rutsche, zwei Tischtennisplatten sowie ein Kleinspielfußballfeld, welches sehr gut frequentiert ist. Der Schulhof bietet ein großes Potenzial für weitere altersgerechte Spiel- und Bewegungsangebote sowie ein hohes Entsiegelungspotenzial zur ökologischen Aufwertung dieses Bereichs.

Zusätzlich zu den Spielplätzen befinden sich an der Gretenberger Straße (benachbart zum dortigen Spielplatz), südlich des Stadtweihers, an der Leibnitz Straße und am Kinderhaus Sandheide im Irene-Nett-Weg öffentliche Bolzplätze. Diese stellen für Kinder und Jugendliche wichtige Orte der Freizeitgestaltung und Bewegung dar und werden scheinbar gut genutzt. Dabei weisen allerdings sowohl der Bolzplatz an der Gretenberger Straße als auch der Platz südlich des Stadtweihers massive Feuchtigkeitsprobleme auf. An beiden Plätzen staut sich in einigen Berei-

chen Wasser, welches eine Nutzung der Plätze stark beeinträchtigt. Die Verbesserung der Entwässerungssituation ist daher an beiden Plätzen dringend notwendig, um eine Spielbarkeit der Plätze zu allen Jahreszeiten zu ermöglichen. Der Bolzplatz am Irene-Nett-Weg wird zu einem Teil vom städtischen Kinderhaus Sandheide genutzt. Dort wird zweimal pro Woche ein offenes Fußballtraining mit einem ehrenamtlichen Trainer angeboten, welches von den Kindern sehr gut angenommen wird.

Als weitere Spiel- und Bewegungsangebote stehen auf dem Schulhof der Grundschule Sandheide sowie südlich des Stadtweihers Basketballkörbe zum freien Spiel zur Verfügung.

Für ältere Kinder und Jugendliche steht mit dem Skaterpark östlich des Stadtweihers ein besonderes Angebot für Skater und Biker zur Verfügung. Die Anlage bietet mit verschiedenen Rampen und einer Halfpipe ein gutes Angebot für unterschiedliche Skateniveaus und ausreichend Platz als Treffpunkt für Kinder und Jugendliche. Die Anlage wird von Kindern und Jugendlichen aus ganz Erkrath sehr gut genutzt.

Foto 9 und Foto 10: Skateranlage östlich des Stadtweihers (links) und Spielmöglichkeit Wohnumfeld Sandheider Straße (rechts)



Quelle: eigene Aufnahmen PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Februar / März 2016

Zusätzlich zu den öffentlichen Spielplätzen stehen auch im Bereich des Wohnumfelds der Mehrfamilienhäuser zahlreiche kleinere Spielplätze für die Bewohner der jeweiligen Häuser zur Verfügung. Die Beschaffenheit der Flächen ist teilweise sehr unterschiedlich. So befinden sich die Spielflächen im Bereich der Sandheider Straße überwiegend in einem sehr schlechten Zustand. Die Spielgeräte sind veraltet und wurden teilweise bereits zurückgebaut, die Flächen sind ungepflegt und haben keinen einladenden Charakter. Dahingegen werden einzelne Spielbereiche rund um die Schildsheider Straße oder den Eichendorffweg von den jeweiligen Wohnungsunternehmen regelmäßig gepflegt und Spielgeräte erneuert, so dass sie scheinbar auch gut genutzt werden. Insgesamt gilt es das Wohnumfeld zu erneuern und zu attraktivieren. Abhängig von der jeweiligen Bewohnerschaft und deren Anforderungen sollten die Gemeinschaftsflächen neu gestaltet werden und damit zur allgemeinen Stärkung der Sandheide als Wohnstandort für alle Generationen beitragen.

Insgesamt entspricht das Angebot im Stadtteil nicht der Nachfrage der jungen Bevölkerung und der großen Anzahl von Kindern. Es fehlen attraktive Angebote, insbesondere für kleinere Kinder, die fußläufig zu erreichen sind. Diese Einschätzung wird auch von der Bevölkerung des Stadtteils geteilt und wurde im Rahmen der Akteursgespräche und des Infostands geäußert.



### 2.3.5. Wohnen

Ähnlich wie in der Gesamtstadt Erkrath wurde ca. die Hälfte der Gebäude im Untersuchungsgebiet Sandheide in den 70er und 80er Jahren errichtet. Ca. ein Viertel wurde bereits in den 50er und 60er Jahren und ca. 20% erst in den 90er Jahren und später errichtet. Ältere Gebäude, die bereits vor 1950 errichtet wurden, lassen sich sowohl in der Stadt Erkrath (ca. 8 % alle Gebäude) als auch im Untersuchungsgebiet (ca. 5 %) nur zu einem geringen Anteil finden.

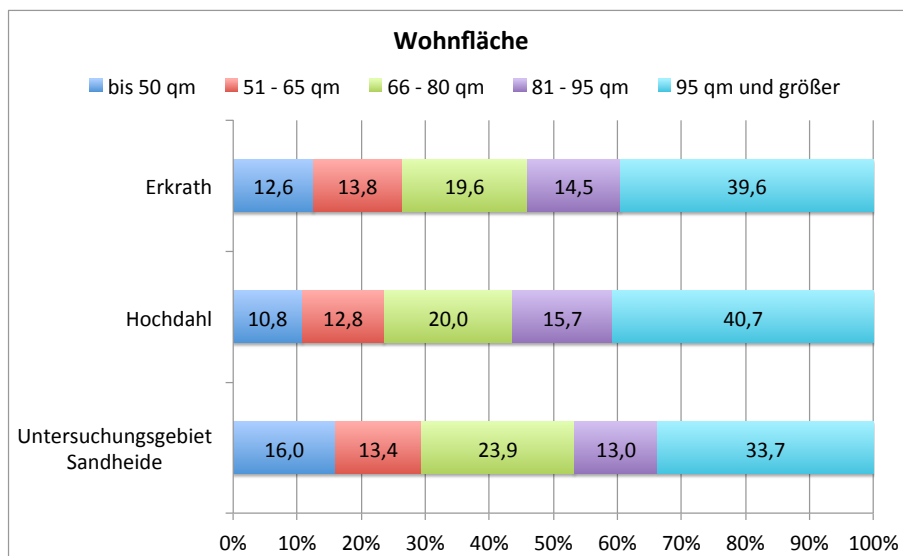
Foto 11 und Foto 12: Mehrfamilienhäuser Sandheider Straße (links) und Neubaugebiet „Eickert“ (rechts)



Quelle: eigene Aufnahmen PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Februar 2016

Den größten Anteil an der Gesamtheit aller Wohnungen haben zwar sowohl in der Sandheide als auch in den Vergleichsräumen Stadt Erkrath und dem Stadtteil Hochdahl große Wohnungen mit einer Fläche von mehr als 95 qm. In der Sandheide ist der Bestand an großen Wohnungen aber im Verhältnis deutlich geringer. Im Gegensatz dazu ist sowohl der Anteil der kleinen Wohnungen bis zu 50 qm als auch der Anteil der mittleren Wohnungsgrößen (66-80 qm) erhöht. Belegt werden diese Zahlen durch die Analyse der Raumzahlen pro Wohnung. Diese zeigen, dass in der Sandheide Wohnungen mit fünf und mehr Räumen im Vergleich zur Gesamtstadt als auch zum Stadtteil Hochdahl unterrepräsentiert sind. Ein- oder Zweiraumwohnungen sind aber deutlich häufiger zu finden als im übrigen Stadtgebiet. Damit entspricht das Wohnungsangebot nicht der Nachfrage der eher familiengeprägten Bewohnerschaft des Untersuchungsgebietes, wodurch es insbesondere für größere Familien schwieriger ist, in der Sandheide eine entsprechend große Wohnung zu finden.

Abbildung 21: Wohnflächen im Jahr 2011 in der Stadt Erkrath, dem Stadtteil Hochdahl sowie dem Untersuchungsgebiet im Vergleich



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2015 - Mikrozensus 2011))

Auffällig ist, dass im Gegensatz zum prägenden Bild der Mehrfamilienhäuser über 70% der Wohnhäuser im Untersuchungsgebiet über lediglich eine Wohnung verfügen. Dieser große Anteil der Einfamilienhäuser an der Gesamtzahl der Wohngebäude liegt sogar ca. 4% höher als in der Gesamtstadt Erkrath. Auch der Anteil der Wohnhäuser mit 7-12 Wohnungen an der Gesamtzahl der Wohnhäuser ist im Untersuchungsgebiet im Vergleich zur Gesamtstadt erhöht. Dies zeigt die unterschiedliche Gebäudestruktur des Untersuchungsgebietes, welche sowohl von Einfamilien- als auch von großen Mehrfamilienhäusern geprägt ist. Insgesamt liegt der Anteil der Häuser mit mehr als sechs Wohnungen an der Gesamtheit aller Wohngebäude jedoch nur bei ca. 14%, sorgt mit seiner großen Dimensionierung allerdings trotzdem für einen dominanten Eindruck, insbesondere im Bereich der Sandheider und Schildsheider Straße. Dies zeigt, dass die Eigentümeraktivierung und -beratung auch in einem offensichtlich von Mehrfamilienhäusern geprägten Quartier wie der Sandheide eine wichtige Aufgabe der Stadtteilentwicklung darstellt und hierfür entsprechende Beratungs- und Unterstützungsangebote entwickelt werden sollten. Darüber hinaus hat die Analyse der Bevölkerungsstruktur gezeigt, dass ein Großteil der Einfamilienhausbestände überaltert ist. Der anstehende Generations- und Eigentümerwechsel sollte im Rahmen der Stadtteilentwicklung begleitet und gesteuert werden, da er für die zukünftige Entwicklung der Sandheide ein großes Potenzial zur Durchmischung der Bevölkerung bietet.

### 2.3.6. Fazit Städtebau

Die Bestandssituation kann für das Untersuchungsgebiet Sandheide auf Grundlage des beschriebenen Status Quo wie folgt zusammengefasst werden:

- **Die Sandheide liegt verkehrsgünstig und zentral.** Das Untersuchungsgebiet Sandheide liegt verkehrsgünstig gelegen und verfügt mit den Anschlüssen zur BAB 46 und zur BAB 3 sowie den beiden S-Bahnstationen in Hochdahl über eine gute Anbindung in Richtung Düsseldorf, Wuppertal, Köln und das Ruhrgebiet.



- **Die Sandheide bietet ein grünes Umfeld mit vielen Naherholungsmöglichkeiten.** Das Untersuchungsgebiet Sandheide liegt eingebettet in zahlreiche Grün- und Freiräume, die viele potenzielle Naherholungsmöglichkeiten bieten.
- **Die Sandheide ist geprägt durch verdichtete und mehrgeschossige Wohnbebauung.** Das Untersuchungsgebiet Sandheide weist zum Teil das Erscheinungsbild einer Großwohnsiedlung auf. Einzelne Teilbereiche wirken städtebaulich sehr dominant in dem durchmischten städtebaulichen Umfeld.
- **Der Sandheider Markt verfügt nur über eine Nahversorgungsfunktion.** Durch die Entwicklung des Hochdahler Marktes hat der Sandheider Markt an Bedeutung verloren und verzeichnet heute eine Vielzahl an leerstehenden Ladenlokalen. Er besitzt nur noch die Funktion als reines Nahversorgungszentrum.
- **Die Sandheide besitzt ein Potenzial als grüner Wohnstandort für unterschiedliche Zielgruppen.** Umfangreiche Grün- und Freiflächen im Stadtteil und der näheren Umgebung sind ein großes Qualitätsmerkmal der Sandheide, doch ist ihre Aufenthalts- und Nutzungsqualität eingeschränkt. Dies gilt nicht nur für funktional gestaltete Wohnumfeldbereiche, sondern auch für die umgebenden Naturräume, die z. T. nur schwer zugänglich sind.
- **Die Sandheide bietet wenige attraktive Spielplatzangebote.** Die Anzahl an Spielflächen ist in der Sandheide sehr groß, doch ist die Qualität vielfach verbesserungswürdig. Es fehlt an attraktiven und modernen Spielgeräten, die zu einer Nutzungsintensivierung der zahlreichen Flächen beitragen.
- **Das Wohnungsangebot der Sandheide entspricht nicht der Nachfrage.** Der Wohnungsmix im Untersuchungsgebiet ist zwar vielfältig, doch fehlen insbesondere große Wohnungen für die vielen kinderreichen Familien im Untersuchungsgebiet.
- **Der große Anteil der Einfamilienhäuser bietet ein großes Potenzial zur Durchmischung der Bevölkerungsstruktur.** Über 70% der Gebäude in der Sandheide sind Einfamilienhäuser. Zur Aktivierung und Unterstützung der Eigentümer sowie zur Gestaltung des anstehenden Eigentümerwechsels werden Beratungs- und Unterstützungsangebote benötigt.

## 2.4. Soziale Infrastruktur

Unter sozialer Infrastruktur werden öffentlich oder durch andere Träger betriebene Einrichtungen verstanden, welche einen Beitrag zur so genannten Daseinsvorsorge leisten. Im Kern umfasst dies Einrichtungen der Kinderbetreuung, der schulischen Bildung, des Sports und der Freizeit sowie der Kommunikation (Kinder- und Jugendarbeit, Seniorenangebote etc.). Im Untersuchungsgebiet Sandheide sind verschiedene Einrichtungen der sozialen Infrastruktur vorhanden. In der Summe ergibt sich folgender Überblick, geordnet nach Themenbereichen:

### 2.4.1. Kinderbetreuung

Im Untersuchungsgebiet Sandheide existieren vier Einrichtungen zur Kinderbetreuung im Vormittagsbereich sowie zwei Einrichtungen der Nachmittagsbetreuung, die von jeweils unterschiedlichen Trägern organisiert werden.

- Die Kindertagesstätte Gretenberg ist eine städtische Einrichtung und bietet Platz für 80 Kinder im Alter von 3-6 Jahren in vier Gruppen. Aufgrund der großen Nachfrage können derzeit nur noch Kinder ab 4 Jahren angenommen werden. Die Kinder kommen überwiegend aus dem Bereich Immermann-, Sandheider- und Gretenbergstraße. Die KiTa arbeitet integrativ und bietet insgesamt 20 Plätze für Kinder mit besonderem Förderbedarf. Über

90% der Kinder haben einen Migrationshintergrund, viele kommen aus sozial benachteiligten Familien. Die KiTa verfügt über zu wenige räumliche Kapazitäten und nur ein kleines Außengelände.

Konzeptionell ist die KiTa am Konzept der interkulturellen Pädagogik ausgerichtet. Integration ist für das handelnde Team die Basis der täglichen Arbeit. Individuelle frühkindliche Förderung, Bildungsdokumentation nach dem Münsteraner Entwicklungsbogen, vorschulische Sprachförderung und ein alltagsnahes Netzwerk für Eltern und Kinder sind wichtige Konzeptbausteine. Die KiTa arbeitet eng mit der Grundschule Sandheide und den anderen Kinderbetreuungseinrichtungen im Untersuchungsgebiet zusammen.

- Das evangelische Familienzentrum Hochdahl (Familienzentrum im Verbund) ist eine kirchlich getragene Betreuungseinrichtung für 40 Kinder im Alter von 2-6 Jahren in zwei Gruppen. Die Kinder der KiTa kommen überwiegend aus dem Sozialraum Sandheide (v.a. Schildsheider Straße), teilweise aber auch aus den nördlich angrenzenden Wohnbereichen bis nach Willbeck.

Foto 13 und Foto 14: KiTa „Gretenberg“ (links) und Familienzentrum „Heilig Geist“ (rechts)



Quelle: eigene Aufnahmen PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Dezember 2015 / Februar 2016

- Das katholische Familienzentrum Heilig Geist (Familienzentrum im Verbund) ist eine kirchlich getragene Betreuungseinrichtung für 65 Kinder im Alter von 2-6 Jahren in drei Gruppen. Davon sind zwei Gruppen U3-Gruppen. Die Kinder der KiTa kommen überwiegend aus dem Bereich Hochdahl Markt, aber auch aus der Sandheider Straße.
- Die Großtagespflegeeinrichtung „Kids Point“ wird privat betrieben und über die Stadt Erkrath finanziert. Die Großtagespflegeeinrichtung ist den „normalen“ KiTas rechtlich gleichgestellt und betreut derzeit neun Kinder im Alter von 1-6 Jahre. Die Kinder des Kids Point kommen alle nicht aus der Sandheide, sondern aus dem übrigen Stadtgebiet (Alt-Erkrath, Millrath, Trills, Kempen).
- Das städtische Kinderhaus Sandheide im Irene-Nett-Weg 22 ist eine Freizeiteinrichtung der Stadt Erkrath für Kinder von 6-14 Jahren. Das Kinderhaus ist wochentags von 11.30-17.30 Uhr geöffnet und bietet neben einer Hausaufgabenbetreuung auch freies Spielen sowie zusätzliche Aktionen und Angebote. Ca. 30-35 Kinder verbringen regelmäßig ihre Freizeit im Kinderhaus. Alle Kinder kommen aus den Mehrfamilienhäusern der Sandheide.
- Die Begegnungsstätte „Mosaik“ wird vom Verein „füreinander e. V.“ in einer Wohnung des Hauses Immermannstraße 3 betrieben. Die Begegnungsstätte ist an vier Tagen pro Woche

für Kinder im Alter von 6 - 16 Jahren geöffnet. Neben einer Hausaufgabenbetreuung bietet Mosaik viele verschiedene Freizeitangebote. „Mosaik“ betreut pro Woche einen „Stamm“ von ca. 80 Kindern, die überwiegend aus der Immermannstraße, teilweise aber auch aus der Sandheider- und Gretenberger Straße kommen. Insgesamt nutzen Kinder aus 17 Nationen die Angebote des „Mosaik“.

#### 2.4.2. Schule

Das Untersuchungsgebiet Sandheide verfügt über eine Grundschule, die gleichnamige Grundschule Sandheide. Die zweizügige Grundschule Sandheide hat insgesamt 223 Schüler, davon sind 50-60 Kinder „Inklusionsschüler“ mit einem besonderen Förderbedarf. Über 90% der Schüler haben einen Migrationshintergrund. Innerhalb des letzten halben Jahres ist die Schülerzahl vor allem durch den Zuzug von Flüchtlingen um ca. 60 angestiegen. Die Schüler der Grundschule Sandheide kommen überwiegend aus den Mehrfamilienhäusern der direkten Umgebung (insb. rund um Sandheider Straße). Der energetische Standard der Schule ist sehr schlecht, so dass eine energetische Ertüchtigung des Gebäudes bzw. ein Neubau dringend notwendig ist, um eine lerngerechte Umgebung für die Schüler bieten zu können.

Das Schulprogramm und das pädagogische Konzept der Schule stellt die Verschiedenheit der Schüler aufgrund ihrer unterschiedlichen kulturellen Herkunft in den Mittelpunkt. Individuelle Förderung, Sprachförderung und hier insbesondere die Förderung der multilingualen Sprachkompetenz sind wesentliche Inhalte des pädagogischen Konzeptes und wirken zielgerichtet auf die Ausgangsbedingungen in der Sandheide. Zudem ist die Grundschule eng vernetzt mit den anderen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen im Quartier. V. a. die Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten wird betont. Dies erleichtert auch den Einstieg der Schulanfänger in den Schulalltag und nimmt den Eltern Berührungsängste.

Foto 15 und Foto 16: Grundschule Sandheide (links und rechts)



Quelle: eigene Aufnahmen PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Dezember 2015

Die Schule bietet ein offenes Ganztagsangebot (OGS) in der Trägerschaft der Neander Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann. Dort werden derzeit 87 Kinder in 3,5 Gruppen betreut. Die Öffnungszeiten sind von 11.15 – 17.30 Uhr. In dieser Zeit erhalten die Kinder ein Mittagessen sowie Unterstützung im Bereich der sprachlichen Entwicklung, eine Betreuung bei den Hausaufgaben sowie ein Angebot an unterschiedlichen Freizeitangeboten.

### 2.4.3. Jugend

Für Jugendliche bestehen in der Sandheide zusätzlich zu den bereits oben beschriebenen Angeboten des Kinderhaus Sandheide und der Begegnungsstätte „Mosaik“ zwei Einrichtungen, die Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung bieten oder als Treffpunkt genutzt werden können. Ab Herbst 2016 wird mit dem Jugendtreff am Sandheider Markt ein drittes Angebot eröffnet.

- Das städtische Jugendcafé am Skaterpark, östlich des Stadtweihers, bietet Jugendlichen ab 12 Jahren neben unterschiedlichen Beratungs- und Unterstützungsangeboten auch Treff- und Freizeitmöglichkeiten (u.a. offener Cafébereich, Billard, Musikveranstaltungen). Das Jugendcafé ist an vier Nachmittagen pro Woche geöffnet. Das Gebäude des Jugendcafés wurde im Jahr 2015 aufgrund seiner Baufähigkeit abgerissen und wird derzeit durch einen Neubau am gleichen Standort ersetzt. Während der Bauphase ist das Jugendcafé Übergangsweise in den Räumlichkeiten der Stadtbibliothek im Bürgerhaus untergebracht. Die Eröffnung des neuen Jugendcafés ist für Anfang 2017 geplant.
- Das Jugendzentrum im Bürgerhaus Hochdahl wird vom TSV Hochdahl betrieben und ist wochentags jeden Nachmittag für alle Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 18 Jahren geöffnet. Der Schwerpunkt der Einrichtung liegt auf der Altersgruppe der 6-14-Jährigen. Neben einer Hausaufgabenbetreuung bietet das Jugendzentrum viele unterschiedliche Freizeitangebote (Kicker, Billard, Basteln, Tanzen, Kunst). Ca. 70% der Kinder im Jugendzentrum haben einen Migrationshintergrund, wobei der Nationalitätenmix sehr unterschiedlich ist. Die Kinder und Jugendlichen im Jugendzentrum kommen überwiegend aus Millrath, Hochdahl und der Sandheide.
- Anfang Oktober 2016 eröffnet am Sandheider Markt das Begegnungszentrum „cube“, das vom Verein „füreinander e. V.“ betrieben wird. Zielgruppe der Einrichtung sind Jugendliche im Alter von 13-18 Jahren sowie Mütter mit Kleinkindern. Neben unterschiedlichen Angeboten der Freizeitgestaltung soll ein Schwerpunkt der Einrichtung auf der Unterstützung der Jugendlichen bei der beruflichen Orientierung liegen. Hierzu soll eng mit lokalen Unternehmen zusammengearbeitet werden. Die Einrichtung soll vormittags auch für andere Angebote aus dem Stadtteil offenstehen.

### 2.4.4. Sport

Im Untersuchungsgebiet Sandheide ist mit dem TSV Hochdahl 64 e. V. ein Sportverein ansässig. Der SC Rhenania Hochdahl 1925 e. V. hat sein Vereinsgelände in unmittelbarer Nähe des Untersuchungsgebietes. Beide Vereine haben viele Mitglieder aus der Sandheide und haben damit eine große Bedeutung für die Bewohner des Untersuchungsgebietes.

- Der TSV Hochdahl 64 e. V. hat insgesamt ca. 4.000 Mitglieder. Die Entwicklung der Mitgliederzahlen des TSV ist, u.a. durch eine Fusion mit einem anderen Verein, sehr positiv. Der TSV bietet ein breites Spektrum an unterschiedlichen Sportarten (u.a. Handball, Basketball, Tischtennis, Floorball, Kampfsport, Leichtathletik, Schwimmen). Ein Schwerpunkt des Angebotes ist der Reha-Sport.
- Der SC Rhenania Hochdahl 1925 e. V. ist ein reiner Fußballverein, der über zwei Herren-, eine Damen- sowie 23 weibliche und männliche Jugendmannschaften verfügt.

### 2.4.5. Kirchen und Glaubensgemeinschaften

Sowohl die katholische Kirche als auch die evangelische Kirche verfügen über ein eigenes Gemeindehaus innerhalb des Untersuchungsgebiets Sandheide. Neben ihrer seelsorgerischen Funktion engagieren sie sich auf unterschiedliche Weise im Stadtteil.



- Die evangelische Kirchengemeinde Hochdahl besitzt insgesamt ca. 7.000 Mitglieder, die sich auf drei Gemeinden verteilen. Neben dem Gemeindezentrum Sandheide am Sandheider Markt verfügt die ev. Kirchengemeinde über zwei weitere Gemeindezentren in Hochdahl. Alle Gemeindezentren haben unterschiedliche Angebotsschwerpunkte. Der Schwerpunkt des Gemeindehauses in der Sandheide ist der kulturelle Bereich. Dort finden u.a. regelmäßig Lesungen, Konzerte oder Ausstellungen statt. Ca. 20% der Gemeindemitglieder sind Russlanddeutsche. Aktiv ins Gemeindeleben bringen sich vorwiegend Mitglieder der oberen Mittelschicht ein.
- Die katholische Kirchengemeinde St. Franziskus ist für ganz Hochdahl zuständig und betreut insgesamt 8.700 Katholiken. Neben der Heilig Geist Kirche inkl. Gemeindezentrum an der Brechtstraße verfügt die Kirchengemeinde über zwei weitere Zentren. Die Anzahl der Gemeindemitglieder ist seit vielen Jahren rückläufig, doch ist der Rückgang noch nicht so stark, wie in anderen Regionen. Die meisten Gemeindemitglieder der Heilig Geist-Kirche in der Sandheide kommen aus Hochdahl und nur wenige aus der Sandheide. Die Gemeinde hat ein aktives Gemeindeleben und macht auch Angebote für Jugendliche. Sie kann allerdings aufgrund mangelnder personeller Kapazitäten keine regelmäßigen Öffnungszeiten, sondern nur projektbezogene Angebote machen.
- Der „Marokkanische Familien- und Kulturverein e. V.“ besteht seit 18 Jahren in Erkrath und umfasst derzeit 180 Mitglieder, die alle aus Hochdahl und zu einem großen Teil aus der Sandheide kommen. Der derzeitige Standort des Vereinsheims und der Moschee befindet sich zwar außerhalb des Untersuchungsgebietes, doch hat der Verein aufgrund der Herkunft seiner Mitglieder einen großen Bezug zur Sandheide. Der Verein bietet einen Raum für die täglichen Gebete und führt regelmäßig unterschiedliche Veranstaltungen (z. B. für Kinder und Familien) durch.

Foto 17 und Foto 18: Gemeindehaus der ev. Kirche (links) und Gemeindezentrum der kath. Kirche (rechts)



Quelle: eigene Aufnahmen PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Dezember 2015

#### 2.4.6. Gemeinwesenarbeit

Mit dem Verein „füreinander e. V.“ ist ein Akteur im Quartier Sandheide im weitesten Sinne im Gemeinwesen aktiv und bietet regelmäßige Angebote für verschiedene Zielgruppen an. Darüber hinaus machen sechs weitere Vereine, die ihren Sitz außerhalb der Sandheide haben, Angebote, die auch von Einrichtungen bzw. Akteuren aus der Sandheide wahrgenommen werden.

- Der Verein „füreinander e. V.“ ist vor allem in der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit aktiv. Er verfügt über einen „Kern“ von 35 aktiven ehrenamtlichen Mitglieder. Der Verein betreibt die bereits oben näher erläuterte Begegnungsstätte „Mosaik“ in der Immermannstraße und ab Oktober 2016 das Begegnungszentrum „cube“ am Sandheider Markt. Der Verein finanziert seine Arbeit durch Mitgliedsbeiträge sowie über 200 Sponsoren aus der Erkrather Wirtschaft und Privatleute.
- Der Verein Integration-Kulturzentrum e. V. im Kreis Mettmann (IKZ) wurde im Jahre 2003 gegründet. Er ist in den Städten Mettmann, Erkrath und Wülfrath aktiv. In Erkrath hat der Verein seinen Sitz in der ehem. Realschule an der Schmiedestraße 2. Zweck des Vereins ist die umfassende Förderung der gesellschaftlichen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Integration von Zuwanderern aus der ehemaligen Sowjetunion und deren Familien. Der Verein bietet zahlreiche Aktivitäten für Kinder, Jugendliche, Eltern und Senioren an. Die Besucher des IKZ kommen zum Teil aus der Sandheide, aber auch aus den anderen Stadtteil Erkraths sowie aus den Nachbarstädten. Der IKZ finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und über projektbezogene Förderungen des paritätischen Dachverbands, zu dem der IKZ gehört. Insbesondere Kinder, Frauen und Senioren nutzen die Angebote des IKZ.
- Der Verein „Integral e. V.“ mit Sitz in der Schliemannstr. 44a wurde zur Unterstützung von Migranten in Deutschland gegründet. Der Verein versucht durch Beratung, Unterstützung und Begleitung die Integration in Deutschland zu erleichtern. Der Verein verfügt insgesamt über sieben Mitglieder, kann aber auf ca. 20 Ehrenamtliche zurückgreifen, die sich in unterschiedlicher Intensität für den Verein engagieren. Er finanziert sich überwiegend aus Spenden (v.a. Erkrather Wirtschaft) und projektbezogenen Förderungen (z. B. des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, der BezReg). Ein Schwerpunkt des Vereins ist die Arbeit mit Jugendlichen und deren Unterstützung beim Start ins Berufsleben.

Foto 19 und Foto 20: Begegnungsstätte „Mosaik“ (links) und Flüchtlingsunterkunft „Hotel Tamara“ (rechts)



Quelle: eigene Aufnahmen PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Februar / März 2016

- Der Verein „TinkerBell e.V.“ mit Sitz im nordwestlichen Bereich Hochdahls (Kirchberg 3 ) unterstützt ortsansässige Institutionen, z.B. Schulen, SPFH, SKFM, Diakonie etc. und ermöglicht Kindern aus sozialschwachen Familien Mitglied in einem Sportverein zu werden und an einem regelmäßigen Training teilzunehmen. Darüber hinaus werden Kinder und Jugendliche unterstützt, um an Ferienfreizeiten teilzunehmen. Der Verein arbeitet in der Sandheide u.a. mit der Grundschule und dem TSV Hochdahl zusammen.

- Der „Freundeskreis für Flüchtlinge in Erkrath“ besteht bereits seit über 30 Jahren und hat sich aufgrund der gestiegenen Anforderungen im Zuge des aktuellen Flüchtlingszuzugs im Jahr 2014 als Verein gegründet. Ziel des Vereins ist es, aufgenommene Asylsuchende und Flüchtlinge in Erkrath zu begrüßen und beim Ankommen zu unterstützen. Der Verein bietet unterschiedliche (Freizeit-)Angebote für Flüchtlinge an. Z. B. Malen für Kids, Holzarbeiten, Fußballspielen, kreative Angebote. Der Freundeskreis für Flüchtlinge verfügt über insgesamt ca. 250 Ehrenamtliche, die sich in unterschiedlicher Intensität in der Flüchtlingshilfe engagieren. Der Verein hat sechs Honorarkräfte beschäftigt, die insbesondere aufgrund ihrer Sprachkenntnisse eingestellt wurden und die ersten Ansprechpartner in Erkrath für die Flüchtlinge sind. Er lebt von Spenden aus der Erkrather Bevölkerung und Wirtschaft.
- Der Verein „Die Werkstatt Erkrath e. V.“ hat seinen Sitz in der Albert-Schweitzer-Schule, Freiheitstraße 17-23. Der Verein führt für Jugendliche und Migranten Workshops, Schulungen und Vorträge in den eigenen Werk- und Schulungsräumen durch und kooperiert mit den Erkrather Schulen, der VHS Erkrath, Integrationsvereinen und Jugendeinrichtungen. Zudem unterstützt der auch "Repair-Cafés" in Alt-Erkrath und in Erkrath-Hochdahl durch kostenlose technische und materielle Hilfe. Das ehrenamtliche Engagement des Vereins wurde mit der Nominierung für den bundesweiten Deutschen Engagementpreis 2014 anerkannt.
- Die Erkrather Tafel e. V. wurde im Oktober 2001 als erste Tafel im Kreis Mettmann gegründet. Der unabhängige, überparteiliche und überkonfessionelle Verein sammelt seit Januar 2002 Lebensmittelspenden und verteilt diese zweimal pro Woche an je etwa 100 Abholer. Durch die Ausgabe von Lebensmittelspenden im Schulgebäude in der Schmiedestraße 2 wird somit etwa 450 bedürftige Familien geholfen, die zu einem hohen Anteil aus dem Untersuchungsgebiet Sandheide stammen.

#### 2.4.7. Seniorenarbeit

Zwei Einrichtungen sind im Quartier Sandheide im Bereich der Seniorenarbeit aktiv und versuchen den Senioren durch verschiedene Angebote ein selbständiges Leben in der gewohnten Umgebung zu ermöglichen.

- Das Netzwerk Hochdahl besteht bereits seit 2002. Es wurde gegründet, um Senioren aus Hochdahl die Möglichkeit zu geben, sich zu treffen, gemeinsam ihre Freizeit zu verbringen und gemeinsame Aktivitäten zu starten. Das Netzwerk wird koordiniert durch den Caritas-Verband des Kreises Mettmann. Die Koordinatorenstelle wird anteilig durch den Kreis Mettmann (Förderung als Begegnungsstätte), die Städte Erkrath und Mettmann sowie die Caritas finanziert. Als Gruppenraum in Hochdahl wird eine ehem. Hausmeisterwerkstatt im Gebäude Am Stadtweiher 3 genutzt. Derzeit engagieren sich im Netzwerk 149 Seniorinnen und Senioren in unterschiedlichen Gruppen (z. B. Englischkurse, Spanischkurse, Singgruppe, Tanzgruppe, Kegelgruppe), die alle selbstinitiiert und selbstorganisiert sind. Die teilnehmenden Senioren kommen aus ganz Hochdahl, allerdings nur zu einem geringen Anteil aus der Sandheide. Die Teilnahme am Netzwerk und den Gruppen ist kostenlos, die Mitglieder leisten freiwillig einen kleinen finanziellen Beitrag.
- Der AWO-Treff im Bürgerhaus Hochdahl wird betrieben vom AWO-Ortsverein Hochdahl. Er wird finanziert über den Ortsverein mit Zuschüssen vom Kreis und der Stadt Erkrath. Ziel des AWO-Treffs ist die Unterstützung der Menschen vor Ort, so dass sie möglichst lange in ihren Wohnungen wohnen bleiben können. Hauptnutzer des Treffs sind deutschstämmige Senioren, überwiegend aus dem Gebiet rund um den Hochdahler Markt. Die Nutzerzahl des AWO-Treffs ist seit Jahren auf hohem Niveau konstant. Der AWO-Treff ist ein offener Treffpunkt, der verschiedene Angebote (u.a. Gymnastikgruppe, Spielgruppe, Handarbeits- und



Kreativgruppe, Tanzgruppe, Singgruppe) bietet. Alle Angebote sind kostenfrei, eine Mitgliedschaft in der AWO ist nicht erforderlich. Der AWO-Treff wird täglich zwischen 11.30-17.00 Uhr von verschiedenen Angeboten genutzt. Ab 14.00 Uhr steht er allen Interessierten zum offenen Treff zur Verfügung.

#### 2.4.8. Soziale Beratungsangebote

In der Sandheide bestehen unterschiedliche Beratungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen, die insbesondere sozial benachteiligte Familien dabei unterstützen, ihren Lebensalltag zu gestalten.

- Die Sozialpädagogische Familienhilfe der Stadt Erkrath unterstützt alle Familien mit einer kostenlosen Hilfestellung in allen Erziehungs- und Lebensfragen (u.a. Organisation des Alltags, Unterstützung bei behördlichen Fragen, Kindererziehung) mit dem Ziel das Wohl des Kindes zu sichern. Neben der aufsuchenden Tätigkeit bietet die Familienhilfe mit Räumlichkeiten am Sandheider Markt eine Anlaufstelle in denen auch Angebote durchgeführt werden, z. B. Mutter-Kind-Gruppe. Die Kontakte zu den Familien werden meist über das Jugendamt der Stadt Erkrath hergestellt, nach erfolgter Kontaktaufnahme werden die Familien, teils längerfristig, betreut.
- Der psychologische Dienst der Stadt Erkrath bietet eine kostenlose stadtweite Erziehungsberatung sowie eine schulpyschologische Beratung an. Die Kontaktaufnahme erfolgt in der Regel über Eltern, deren Kinder Probleme zu Hause oder in der Schule haben. Der psychologische Dienst wird anschließend im Sinne einer „Krisenintervention“ tätig und führt u.a. eine Teilschwächen- bzw. emotionale Diagnostik sowie eine Beratung durch. Der Betreuungsumfang, die Betreuungszeit und das Klientel der Beratungen sind sehr unterschiedlich und können nicht verallgemeinert werden. Der psychologische Dienst sitzt mit seinen Büros im Hochdahl Haus.
- Die Stadt Erkrath bietet darüber hinaus weitere Beratungs- und Unterstützungsleistungen, z. B. Allgemeiner Sozialdienst des Jugendamtes, Erziehungsbeistandschaften, Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz oder Babybesuchsdienst an. Diese Angebote gelten stadtweit und nicht explizit für die Sandheide. Diese Beratungsangebote sind auch nicht mit Anlaufstellen in der Sandheide verortet.

#### 2.4.9. Soziale Träger

Im Untersuchungsgebiet Sandheide sind verschiedene Soziale Träger in unterschiedlicher Funktion tätig. Die Arbeit der Träger hat unterschiedliche Zielgruppen im Fokus und erstreckt sich auch auf unterschiedliche Einrichtungen bzw. Angebote.

- Der Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer Erkrath e. V. (SKFM) ist in unterschiedlichen Feldern der Sozialberatung und -unterstützung tätig. Neben dem Projekt „Zündstoff“ zur Berufsorientierung bei Jugendlichen bietet der SKFM auch Schuldnerberatung, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe oder auch Unterstützungsleistung im Bereich „Frühe Hilfen“ an. Mit dem Projekt „Rundum“ besteht ein Angebot der Beschäftigungs- und Qualifizierungsförderung, das gleichzeitig als Second Hand-Kaufhaus für finanziell schwache Haushalte eine Anlaufstelle ist. Alle diese Angebote finden stadtweit, teilweise mit lokalen Anlaufstellen, außerhalb des Untersuchungsgebietes Sandheide statt. Innerhalb der Sandheide betreibt der SKFM einen Secondhand-Laden am Sandheider Markt. Dort sind Langzeitarbeitslose angestellt und werden über die Arbeit im Laden qualifiziert. Im Secondhand-Laden werden gebrauchte Möbel gesammelt, aufbereitet und zu günstigen Preisen weiterverkauft. Darüber hinaus bietet der Laden haushaltsnahe Dienstleistungen (z. B. Einkaufs-,

Wäsche- und Reinigungsservice). Weiterhin betreibt der SKFM ein Vor-Ort-Büro im Haus der Kirchen am Hochdahler Markt. Dort ist er Ansprechpartner für Menschen in akuten sozialen Notlagen.

- Die Neander Diakonie GmbH im Kirchenkreis Düsseldorf Mettmann ist u.a. in den Städten Mettmann, Haan, Ratingen und Erkrath aktiv. Sie bietet ein breites Beratungs- und Unterstützungsangebot und engagiert sich u.a. in den Bereichen Ambulante Pflegedienste, Berufs- und Beschäftigungsförderung, Erholungswerk, Familienbildung, Gesetzliche Betreuungen, Jugend- und Familienhilfe und im Krankenhaussozialdienst, welches sie stadtweit anbietet. Darüber hinaus betreibt sie das Offene Ganztagsangebot in der Grundschule Sandheide. Als lokale Anlaufstelle betreibt die Diakonie ein Vor-Ort-Büro im Haus der Kirchen am Hochdahler Markt. Dieses ist an zwei Tagen pro Woche stundenweise besetzt.
- Die AWO Hochdahl ist vor allem im Bereich der Seniorenarbeit aktiv und betreibt den oben bereits beschriebenen AWO-Treff Hochdahl im Bürgerhaus mit vielen unterschiedlichen Senioren- und Freizeitangeboten.

#### 2.4.10. Fazit Soziale Infrastruktur

Die aktuelle Situation im Bereich der sozialen Infrastruktur stellt sich im Untersuchungsgebiet Sandheide auf Grundlage des beschriebenen Status Quo wie folgt dar:

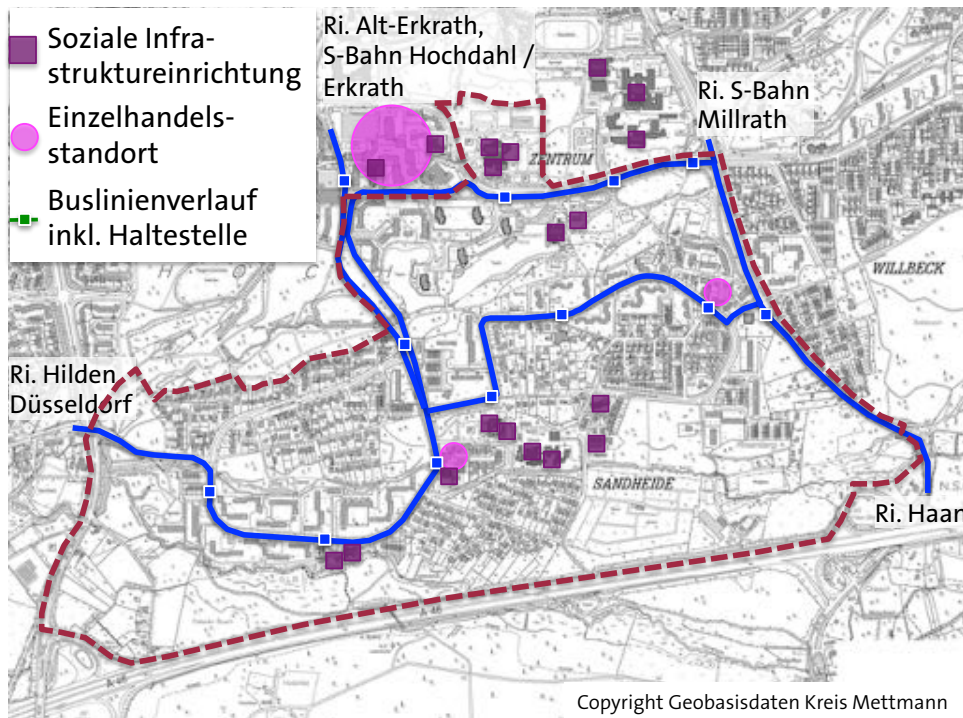
- **Die Sandheide verfügt über ein umfassendes Angebot der Kinderbetreuung.** Die Sandheide verfügt mit drei KiTas, einer Grundschule sowie diversen Nachmittagsangeboten über ein umfangreiches Angebot an Betreuungseinrichtungen, die auf die individuellen Bedarfe der Kinder ausgerichtet sind.
- **Es findet eine Konzentration von sozial benachteiligten Kindern in bestimmten Einrichtungen statt.** Sowohl die KiTa Gretenberg als auch die Grundschule Sandheide weisen eine sehr stark erhöhte Konzentration an sozial benachteiligten Kindern auf. Eine Durchmischung der Kinder findet zu wenig statt. Dies führt zur Stigmatisierung dieser Einrichtungen.
- **Die bauliche Situation der beiden am meisten belasteten Einrichtungen ist stark verbesserungswürdig.** Die KiTa Gretenberg und die Grundschule Sandheide haben baulich erhebliche Defizite. Um eine bedarfsgerechte Betreuung der Kinder zu gewährleisten und die erheblichen Defizite der sozial benachteiligten Kinder fachgerecht angehen zu können, ist eine bauliche Erweiterung (KiTa Gretenberg) bzw. energetische Sanierung (Grundschule Sandheide) dringend geboten.
- **Es besteht eine breite Angebotspalette für unterschiedliche Zielgruppen.** Allen Bewohnergruppen stehen unterschiedliche Beratungs- und Unterstützungsangebote unterschiedlicher Akteure zur Verfügung. Die Vernetzung und Abstimmung zwischen den einzelnen Angeboten könnte verbessert werden.
- **Das Angebot an Jugendeinrichtungen ist erweitert worden.** Für Jugendliche bestehen drei verschiedene, auch räumlich gut verteilte Angebote ab Oktober 2016 zur Verfügung, die durch ihre unterschiedliche Ausrichtung für Jugendliche als Anlaufstelle bereit stehen.

## 2.5. Versorgung

Wie in dem städtebaulichen Leitbild der „Neuen Stadt Hochdahl“ geplant, sollte der Sandheider Markt das zentrale Nahversorgungszentrum für die beiden Nachbarschaften Sand- und Schildsheide werden. Nach einer anfänglich positiven Entwicklung und der Ansiedlung eines

umfassenden Angebotes an Waren und Dienstleistungen setzte mit der Eröffnung des Hochdahler Marktes die bereits oben beschriebene negative Entwicklung des Sandheider Marktes ein. Trotz dieser negativen Entwicklung bildet der Sandheider Markt immer noch das zentrale Nahversorgungszentrum für das Quartier Sandheide. Ein zweites kleines Nahversorgungszentrum befindet sich an der Schildsheider Straße zwischen Hattnitter und Haaner Straße. Beide Versorgungszentren werden dominiert vom umfangreichen Angebot am Hochdahler Markt, der das Zentrum für den gesamten Stadtteil Hochdahl bildet und an dem ein umfangreiches Angebot an Waren und Dienstleistungen zu finden ist.

Karte 5: Versorgungsstrukturen im Untersuchungsgebiet Sandheide



Copyright Geobasisdaten Kreis Mettmann

Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Kartengrundlage: Stadt Erkrath)

- Gesundheitsversorgung: Das ärztliche Versorgungsangebot im Untersuchungsraum ist ausreichend. Zwar befinden sich nur wenige Arztpraxen direkt im Untersuchungsraum, doch ist das ärztliche Angebot rund um den Hochdahler Markt sehr umfangreich und somit in unmittelbarer Nachbarschaft vorhanden.
- Einzelhandel: Das Einzelhandelsangebot im Untersuchungsraum deckt nur die Grundversorgung der Bevölkerung ab. Am Sandheider Markt befinden sich ein Mini-Markt mit einem Grundangebot an Lebensmitteln sowie ein Bäcker. Darüber hinaus betreibt der SKFM dort ein Secondhand-Kaufhaus, in dem sowohl Bekleidung als auch Möbel und Haushaltswaren angeboten werden. Auch ein Handelsbetrieb mit Autoteilen hat am Sandheider Markt sein Büro inkl. Lager. An der Schildsheider Straße deckt das Angebot eines Bäckers mit Café, eines Kiosks und einer Apotheke ebenfalls nur die Grundbedürfnisse der Bevölkerung ab. Der zum Untersuchungsgebiet benachbarte Hochdahler Markt bietet für die Bevölkerung des Untersuchungsgebietes ein umfängliches Angebot mit diversen Einzelhandelsangeboten und u.a. einem Supermarkt und einem Discounter.

Foto 21 und Foto 22: Mini-Markt am Sandheider Markt (links) und Nahversorgungsangebot Schildsheider Straße (rechts)



Quelle: eigene Aufnahmen PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Dezember 2015 / Februar 2016

- Dienstleistungen: Ähnlich wie das Einzelhandelsangebot deckt auch das Dienstleistungsangebot im Untersuchungsraum nur die Grundbedürfnisse der Bevölkerung ab. Am Sandheider Markt befinden sich mit einem Frisör, einem Nagelstudio und einem Anwaltsbüro nur sehr wenige Angebote. In der Schildsheider Straße befinden sich ein Frisör, eine Fahrschule und ein Bestattungsinstitut. Die Sparkasse Erkrath hat ihre Filiale in der Schildsheider Straße Anfang 2016 geschlossen und mit der Filiale am Hochdahler Markt zusammengelegt. Am Hochdahler Markt finden die Bewohner des Untersuchungsgebietes ein umfassendes Dienstleistungsangebot, welches die Bedürfnisse der Bevölkerung umfänglich abdeckt.
- Gastronomie: Am Sandheider Markt befindet sich mit dem Restaurant „Kupferkanne“ ein alteingesessener Gastronomiebetrieb, der von der Bevölkerung sehr gut frequentiert wird. Weiterhin befinden sich am Markt zwei Cafés, ein Dartverein und ein Kulturcafé. Im Nahversorgungszentrum rund um die Schildsheider Straße befinden sich mit einem Bistro, einem Café sowie einem asiatischen Restaurant drei gastronomische Betriebe. Darüber sind dort drei Hotels ansässig, wobei das ehem. Hotel Tamara derzeit als Flüchtlingsunterkunft genutzt wird.

#### Zusammenfassung:

- > Das Angebot an Waren und Dienstleistungen im Untersuchungsgebiet Sandheide hat lediglich ein Grundversorgungsniveau. An beiden Nahversorgungszentren ist sogar weiterhin eine negative Entwicklung festzustellen, so dass sogar ein Wegbrechen weiterer Angebote zu befürchten ist.
- > Mit dem direkt an den Untersuchungsraum angrenzenden Bereich des Hochdahler Marktes verfügt das Untersuchungsgebiet über ein fußläufig erreichbares Versorgungszentrum, welches die Bedürfnisse der Bevölkerung umfänglich abdeckt.

## 2.6. Akteursstrukturen

Im Untersuchungsraum Sandheide gibt es ein engmaschiges Netz aus unterschiedlichen sozialen Beratungs- und Unterstützungsangeboten, die seit über 20 Jahren im Arbeitskreis Sandhei-

de / Hochdahl-Mitte zusammengeschlossen sind. Der Arbeitskreis verfolgt das Ziel, die sozialen, kirchlichen und schulischen Institutionen aus der Sandheide und Hochdahl-Mitte zu vernetzen. Neben der Vernetzung sollen durch diesen Arbeitskreis, Missstände bei der sozialen Arbeit im Quartier erkannt und beseitigt werden. Neben dem jährlichen Stadtteilstfest / der Kindermeile, die wechselnd in der Sandheide und am Hochdahler Markt stattfindet, werden auch regelmäßig „Dreck-Weg-Tage“ organisiert, um die Sauberkeit im Stadtteil und das Verantwortungsgefühl der Bewohner zu verbessern. Der Arbeitskreis wird über das Jugendamt der Stadt Erkrath koordiniert und trifft sich viermal pro Jahr.

#### Zusammenfassung:

- > Die lokalen Akteure sind über den Arbeitskreis Sandheide seit Jahren gut vernetzt und sorgen so für ein engmaschiges Netz an Beratungs- und Unterstützungsangeboten für die Bevölkerung des Untersuchungsgebietes.
- > Trotz bestehender Kooperationen könnte die Zusammenarbeit und insbesondere die Abstimmung der unterschiedlichen Angebote besser koordiniert und abgestimmt werden, um so Angebotslücken zu schließen und Doppelstrukturen zu vermeiden.

### 3. Beteiligung

Ein wesentlicher Aspekt der Stadt(teil)entwicklung ist - nicht nur mit Blick auf die begrenzten finanziellen Möglichkeiten der öffentlichen Haushalte - der Anspruch und die Zielsetzung, die örtlichen Akteure, wie private Eigentümerinnen und Eigentümer, gewerblich Tätigen, soziale Träger und nicht zuletzt die Bewohnerinnen und Bewohner im Stadtteil bzw. dem relevanten Stadtgebiet, aktiv an der Planung und Umsetzung der unterschiedlichen Projekte und Maßnahmen zu beteiligen. Dies geschieht nicht nur vor dem Hintergrund, dass durch die Beteiligung die Gesamtmaßnahme eine breite Akzeptanz und Unterstützung erfahren wird. Dies ist auch von Relevanz, da die örtlichen Akteure und Betroffenen „ihren“ Stadtteil bzw. das jeweilige Stadtgebiet am besten kennen und Problemlagen sehr eindeutig aufzeigen können.

Wert und Erfolg eines integrierten Entwicklungskonzeptes steigen, wenn Aktivierung und Beteiligung in einem größeren Maßstab gelingen. Durch die ‚Mitnahme‘ der Vielfalt der Akteure für das Gesamtvorhaben kann nicht nur Eigeninitiative und die Bereitschaft für private Investitionen geweckt werden. Es wird darüber hinaus ein breiter Konsens für die Gesamtmaßnahme entwickelt.

#### 3.1. Akteursgespräche

Im Rahmen der Bestandsaufnahme zum Integrierten Handlungskonzept wurden im Zeitraum vom Februar bis April 2016 Gespräche mit fast 30 lokalen Akteuren durchgeführt. Die Gespräche wurden dabei sowohl mit Vertretern lokaler Einrichtungen (u. a. Kindergärten, Grundschule, Kinder- und Jugendeinrichtungen) als auch mit den unterschiedlichen Glaubensgemeinschaften, engagierten Vereinen sowie Vertretern der im Stadtteil vertretenen Wohnungswirtschaft geführt. Wichtige Aspekte der Akteursgespräche waren die Einschätzungen der Gesprächspartner zur sozialen, städtebaulichen und wohnungswirtschaftlichen Situation in der Sandheide.



### Unterschiedliches Image für Teilbereich des Untersuchungsraums

Insgesamt wird die Situation für die Teilbereiche Sand- und Schildsheide, die gemeinsam das Untersuchungsgebiet bilden, sehr unterschiedlich bewertet. Während insbesondere der Bereich der Sandheide (Sandheider-, Immermann, Gretenberger Straße) über ein sehr negatives Image, einen hohen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund und an Transferleistungsempfängern sowie zahlreiche bauliche Mängel aufweist, wird die Situation im Bereich der Schildsheide (Schildsheider, Hattnitter Straße) deutlich positiver eingeschätzt. Dort gibt es wenige Probleme innerhalb der Bewohnerschaft und auch der Umfang baulicher Mängel sind deutlich geringer als in der Sandheide. Zwar hat sich die soziale Situation in der Sandheide laut Einschätzung der lokalen Akteure durch eine veränderte Belegungspolitik der Wohnungsunternehmen schon deutlich verbessert, doch ist die Sandheide immer noch ein „Ankommensstadtteil“ für sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen.

Foto 23 und Foto 24: Leerstand am Sandheider Markt (links) und Gestaltungsdefizit Wohnumfeld Sandheider Straße (rechts)



Quelle: eigene Aufnahmen PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Dezember 2015 / Februar 2016

### Wunsch nach einem Stadtteilzentrum und einem „Kümmerer“ als Möglichkeit zur Aufwertung des Sandheider Marktes

Im Rahmen der Gespräche mit den Akteuren aus dem Untersuchungsgebiet wurde für den Bereich der Sandheide mehrfach der Wunsch nach einem Stadtteilzentrum / Haus der Kulturen geäußert, in dem verschiedene Beratungs- und Unterstützungsangebote konzentriert und Räumlichkeiten für unterschiedliche Gruppen zur Verfügung gestellt werden könnten. Hierdurch könnte die Angebotssituation für die sozial benachteiligten Gruppen aus dem Quartier noch mal verbessert und die Kooperation der unterschiedlichen sozialen Träger und Akteure unterstützt werden. In einem zentralen Stadtteilzentrum könnte auch der vielfach gewünschte „Kümmerer“ mit einem Büro angesiedelt werden. Aufgaben dieses „Kümmerers“ wären die Bündelung der Aktivitäten im Stadtteil, die Vermittlung zwischen den lokalen Akteuren sowie der Stadtverwaltung und der Politik oder die Initiierung und Umsetzung von Projektideen gemeinsam mit den Akteuren aus dem Stadtteil. Ein solches Stadtteilzentrum könnte auch zu einer Belebung und Attraktivierung des Sandheider Marktes beitragen. An diesem ist es trotz der sehr positiv bewerteten gestalterischen Aufwertung im Jahr 2011 nicht zu einer deutlichen Verbesserung der Angebotssituation gekommen, so dass viele Ladenlokale weiterhin leer stehen bzw. nur von minderwertigen Nutzungen belegt sind. Bei vielen Akteuren besteht der

Wunsch zur Belegung des Sandheider Marktes als Zentrum und wichtiger Kommunikationsort im Stadtteil.

### Bauliche Mängel bei wichtigen Einrichtungen sowie den Mehrfamilienhäusern und Spielplätzen

Darüber hinaus wurde mehrfach auf bauliche Mängel in der Grundschule Sandheide (energetischer Zustand) sowie in der städtischen KiTa Gretenberg (geringe räumliche Kapazitäten, kleiner Außenbereich) hingewiesen. Da diese beiden Einrichtungen einen hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund sowie aus benachteiligten Familien zu verzeichnen haben und wichtige Aufgaben der Integration und Sprachförderung in der Sandheide übernehmen, ist hier dringender Handlungsbedarf geboten. Bauliche Mängel an den Mehrfamilienhäusern (insbes. Sandheider-, Immermann-, Gretenberger Straße), dem Wohnumfeld sowie den Spielplätzen in der Sandheide wurden ebenfalls von mehreren Akteuren benannt.

### Wohnungswirtschaftliche Situation

Die in der Sandheide aktiven Wohnungsunternehmen stellen übereinstimmend die seit Jahren gute Nachfrage nach Mietwohnraum in der Sandheide fest. Der vergleichsweise günstige Mietzins macht das Wohnungsangebot in der Sandheide im städtischen bzw. regionalen Mietwohnungsmarkt attraktiv. Nachteilig ist der weit überwiegende Bestand an mittelgroßen Wohnungen zwischen 60 qm und 80 qm. Demgegenüber fehlen vor allem große Wohnungen für größere Familien mit mehreren Kindern.

Der guten Nachfrage nach Wohnraum in der Sand- und Schildsheide steht allerdings eine erhöhte Mieterfluktuation entgegen. In den letzten Jahrzehnten haben sich die Bewohnerschaft insgesamt und die Nachbarschaften in den einzelnen Häusern stark verändert. War das Wohnungsangebot zunächst für breite Schichten der Bevölkerung konzipiert, kann heute nur eine sozial einseitige Belegung festgestellt werden. Die Hausgemeinschaften sind multikulturell geprägt und der Anteil an Transfergeldbezieher ist überdurchschnittlich groß. Während die Nachbarschaften in den meisten Häusern aber ohne große Probleme funktionieren, kommt es in wenigen Gebäuden zu einzelnen Nachbarschaftskonflikten. In diesen Gebäuden gehen die schwierigen Belegungssituationen häufig einher mit spezifischen architektonischen bzw. baulichen Problemen, wie z.B. in den Hauseingangssituationen, in den halböffentlichen Bereichen der Flure und Treppenanlagen.

Die Gebäude zeigen durchaus einen Bedarf für energetische Maßnahmen und die gestalterische Aufwertung der Gebäudefassaden. Aus Sicht der Wohnungsunternehmen lassen sich Einsparpotenziale aber nicht zu einem wirtschaftlich vertretbaren Aufwand realisieren. Sie befürchten, dass die mit einer energetischen Sanierung einhergehenden Mietsteigerungen zu einer Verdrängung bestimmter Mietergruppen führen würde und der Mietwohnraum mit steigenden Mieten insgesamt unattraktiver wird. Dagegen haben die Wohnungsunternehmen nach eigenen Aussagen in den vergangenen Jahren in die Modernisierung der einzelnen Wohnungen investiert. Im Zuge des Mieterwechsels werden häufig die Bäder, Küchen und Oberböden erneuert.

In weiten Teilen sind die privaten Freiflächen als reines Abstandsgrün geprägt und bieten nur wenig Aufenthalts- und Gestaltqualität. Die Wegebeziehungen und die Standorte der Wert- und Abfallbehälter sind häufig nicht funktional ausgelegt und zeigen ebenso wie die Vorgartenbereiche und Kinderspielflächen einen deutlichen Erneuerungsbedarf.



### 3.2. Infostand

Am Freitag, dem 17. Juni 2016, wurde im Eingangsbereich des Sandheider Marktes in der Zeit von 12.00 bis 14.00 Uhr mit ca. 25 zufällig vorbeikommenden Personen an einem Infostand über die Situation im Untersuchungsraum Sandheide sowie die möglichen Perspektiven für den Stadtteil gesprochen. Es wurden Kritikpunkte an der derzeitigen Situation im Stadtteil, aber auch Ideen für die zukünftige Entwicklung abgefragt.

Foto 25 und Foto 26: Infostand am Sandheider Markt am 17.06.2016 (links und rechts)



Quelle: eigene Aufnahmen PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Juni 2016

Die Bewohner sind mit der Wohnsituation in der Sandheide grundsätzlich zufrieden und fühlen sich wohl. Bemängelt wurde insbesondere das schlechte Image der Sandheide sowie die starke Konzentration benachteiligter Bevölkerungsgruppen. Darüber hinaus sehen die Bürgerinnen und Bürger Defizite beim Thema Sicherheit und Sauberkeit. So gibt es bei vielen öffentlichen Grünflächen Mängel bei der Gestaltung und Pflege, die das äußere Erscheinungsbild der Sandheide negativ beeinflussen. Dies beeinflusst auch die Barrierefreiheit der öffentlichen Fußwege, so dass einige Fußwege durch ausbleibende Pflege bzw. Instandsetzung nicht mehr barrierefrei nutzbar sind. Ein weiteres wichtiges Thema war die Entwicklung des Sandheider Marktes. Dieser weist trotz seiner baulichen Aufwertung weiterhin eine negative Entwicklung mit vielen leerstehenden Ladenlokalen und wenig attraktiven Nutzungen auf.

### 3.3. Werkstattgespräche

Mit ausgewählten örtlichen Akteuren wurden drei Werkstattgespräche durchgeführt. Die etwa zweistündigen Runden dienten der Diskussion der Bestandsbewertung, der Erörterung potenzieller Zielsetzungen für die Stadtteilentwicklung des Untersuchungsraums Sandheide sowie dem Dialog über sinnvolle Maßnahmen. Folgende drei Werkstattgespräche wurden durchgeführt:

#### Werkstatt „Kinder und Jugendliche“ am 24.05.2016

Ziel dieser Werkstatt war die Erörterung der Situation von Kindern und Jugendlichen im Untersuchungsraum Sandheide. Dabei wurden die verschiedenen Angebote, von den Kindergärten über die Grundschule bis hin zu Jugendeinrichtungen thematisiert und Fragen der Betreuung, Bildung, Freizeit und Berufsvorbereitung diskutiert. Kernergebnisse der Diskussion waren:

- „Erweiterung KiTa Gretenberg“: Schaffung zusätzlicher räumlicher Kapazitäten in bzw. in der direkten Umgebung der KiTa Gretenberg zur Ausweitung der Unterstützungsangebote.
- „Sport- und Bewegungsangebote“: Schaffung von räumlichen Kapazitäten und entsprechenden Einrichtungen im öffentlichen Raum für zusätzliche Sport- und Bewegungsangebote in der Sandheide.
- „Grundschule Sandheide“: Erhöhte Anforderungen an Elternarbeit, Sprachförderung etc. durch große Klassen in der GS Sandheide, entsprechende Unterstützungsbedarfe erfordern zusätzliche Raumkapazitäten.

#### Werkstatt „Gemeinwesen, Integration und Beschäftigungsförderung“ am 31.05.2016

Im Rahmen dieser Werkstatt wurde das Zusammenleben, die Zusammenarbeit der örtlichen Akteure, das Themenfeld Integration sowie der Handlungsbereich Beschäftigungsförderung diskutiert. Kernergebnisse der Diskussion waren:

- „Stadtteilzentrum“: Schaffung eines Stadtteilzentrums in dem verschiedene Beratungs- und Unterstützungsleistungen gebündelt werden und welches multifunktional nutzbare räumliche Kapazitäten für verschiedene Angebote und Träger bietet.
- „Beschäftigungsangebote“: Schaffung von Beschäftigungs- und Qualifizierungsangeboten für Jugendliche bspw. in Kooperation mit lokalen Unternehmen.

#### Werkstatt „Grün und Wohnumfeld“ am 13.06.2016

Die Werkstatt „Grün und Wohnumfeld“ diente der Diskussion der Themen Grün und Wohnumfeld, deren Zustand, Nutzungsmöglichkeiten sowie der perspektivischen Entwicklung der Flächen. Kernergebnisse der Diskussion waren:

- „Stadtweiher“: Verbesserung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Stadtweihers zur weiteren Attraktivierung und Erhöhung der Nutzungsintensität.
- „Sport- und Bewegungsangebote“: Weiterentwicklung und Qualifizierung des bestehenden Angebotes an Spiel- und Bewegungsflächen und Schaffung von zusätzlichen Angeboten für Jugendliche.

## 4. Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT-Analyse)

Aufbauend auf den Ergebnissen der Analyse in Kapitel 2 sowie der ergänzenden Aussagen aus der Beteiligung (vgl. Kapitel 3) werden nachfolgend im Sinne einer Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT-Analyse) die wesentlichen Stärken (Strengths), Schwächen (Weaknesses), Chancen (Opportunities) und Risiken/ Trends (Threads/ Trends) als Bewertung der Analyse für das Untersuchungsgebiet Sandheide zusammengefasst. Aus den Bewertungen der SWOT-Analyse leiten sich die im nächsten Kapitel 5 dargestellten Strategischen Zielsetzungen ab. Zudem sind die Erkenntnisse aus der SWOT-Analyse auch Grundlage für die Maßnahmen, die in Kapitel 6 beschrieben sind. Die SWOT-Analyse ist insofern ein wichtiger Zwischenschritt zwischen Analyse und Konzeptentwicklung.

Untergliedert ist die SWOT-Analyse in fünf Themenfelder:

1. Bevölkerung und Infrastruktur
2. Akteursstrukturen
3. Wohnen
4. Öffentlicher Raum
5. Soziales

#### 4.1. Bevölkerung und Infrastruktur

| Stärken                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Schwächen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bevölkerungszunahme in der Sandheide</li> <li>• Junge Bevölkerungsstruktur, Anstieg der Unter-6-Jährigen</li> <li>• Positive natürliche Bevölkerungsentwicklung und positives Wanderungssaldo</li> <li>• Relativ gemischte Bewohnerstruktur</li> <li>• Vielfältige familienaffine Infrastruktur (Grundschule, Kindergärten)</li> <li>• Hochdahler Markt als nächstgelegenes Versorgungszentrum mit umfangreichem Waren- und Dienstleistungsangebot</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzentration sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen im Quartier rund um die Sandheider Straße sowie Eichendorffweg</li> <li>• Teilweise starke Überalterungstendenzen in Teilquartieren</li> <li>• Konzentration von Kindern mit Migrationshintergrund und aus sozial benachteiligten Familien in bestimmten Einrichtungen; Stigmatisierung dieser Einrichtungen</li> <li>• Erhebliche bauliche Defizite bei Einrichtungen im Quartier, die wichtige Integrations- und Bildungsaufgaben übernehmen</li> <li>• Weiter rückläufiges Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot</li> <li>• Sandheider Markt trotz Umbau kein Anziehungspunkt</li> </ul> |
| Chancen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Risiken                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Junge Bevölkerung bietet viel Potenzial für zukünftige Entwicklung</li> <li>• Kulturelle Vielfalt</li> <li>• Zuzug von integrationswilligen und motivierten Flüchtlingen</li> <li>• Bereits verbesserte Belegungspolitik der Wohnungsunternehmen in den letzten Jahren</li> </ul>                                                                                                                                                                             | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Negatives Image des Quartiers</li> <li>• Weiter rückläufiges Nahversorgungsangebot für die Bevölkerung</li> <li>• Weitere Entmischung der Bevölkerung</li> <li>• Ausbleibende bauliche Erneuerungen wichtiger Einrichtungen</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |

## 4.2. Akteursstrukturen

| Stärken                                                                                                                                                                                                                   | Schwächen                                                                                                                                                                                 |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielfältiges Betreuungs- und Unterstützungsangebot</li> <li>• Unterschiedliche Akteure engagieren sich für die Sandheide</li> <li>• AK Sandheide als Austauschgremium</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unzureichende Abstimmung der zahlreichen Angebote</li> <li>• Teilweise Konkurrenzdenken zwischen den Akteuren</li> </ul>                         |
| Chancen                                                                                                                                                                                                                   | Risiken                                                                                                                                                                                   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereits bestehende Vernetzung der unterschiedlichen Akteure und Angebote</li> <li>• AK Sandheide kann koordinierende und vermittelnde Funktion übernehmen</li> </ul>             | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konkurrenzdenken verhindert Ausrichtung an Interessen der Bedürftigen</li> <li>• Dominanz großer Träger zu Lasten kleiner Initiativen</li> </ul> |

## 4.3. Wohnen

| Stärken                                                                                                                                                                                                                                                                               | Schwächen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Große Attraktivität als grüner Wohnstandort</li> <li>• Gute Verkehrsanbindung</li> <li>• Ruhige Wohnlage</li> <li>• Mix aus unterschiedlichen Wohnungsangeboten</li> <li>• Hohe Zufriedenheit der Bewohner mit ihrem Wohnstandort</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzentration sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen in Teilquartieren</li> <li>• Erscheinungsbild einer Großwohnsiedlung</li> <li>• Kein Austausch zwischen den unterschiedlichen Wohnquartieren</li> <li>• Teilweise unattraktives und ungepflegtes Wohnumfeld</li> <li>• Wohngebäude vereinzelt in schlechtem baulichen Zustand</li> <li>• Geringes Angebot altersgerechter Wohnungen</li> <li>• Mehrfamilienhäuser mit schwieriger Belegung</li> <li>• Schlechtes Image</li> </ul> |
| Chancen                                                                                                                                                                                                                                                                               | Risiken                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung in den Naturraum</li> <li>• Verbesserte Belegungspolitik der Wohnungsunternehmen</li> <li>• Anstehender Eigentümerwechsel im Einfamilienhausbestand</li> </ul>                                                                    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitere Stigmatisierung der Sandheide durch Zuzug weiterer Flüchtlinge</li> <li>• Fehlender Investitionswille der Wohnungseigentümer</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |

#### 4.4. Öffentlicher Raum

| Stärken                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | Schwächen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umfangreiche Grün- und Freiflächen im Stadtteil und dem näheren Umfeld</li> <li>• Zahlreiche wohnungsnaher Angebote</li> <li>• Größere Anzahl an bestehenden Spiel- und Freiflächen</li> <li>• Stadtweiher als herausragende Fläche der Naherholung</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zugänglichkeit und Erkennbarkeit der Grün und Freiflächen verbesserungswürdig</li> <li>• Geringe Aufenthalts- und Nutzungsqualität der Flächen innerhalb des Siedlungsgebietes</li> <li>• „Wilde“ Nutzung der Flächen im Wohnumfeld sorgt für unattraktives Erscheinungsbild</li> <li>• Geringe Qualität der Spielplatz- und Bewegungsangebote</li> <li>• Wenig Angebote insb. für kleine Kinder</li> <li>• Zustand und Zugänglichkeit des Stadtweihers unzureichend</li> <li>• Geringe räumliche Kapazitäten für Sportangebote</li> </ul> |
| Chancen                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | Risiken                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Großes Aufwertungspotenzial in bestehenden Flächen</li> <li>• Flächen bieten störungsfreies Nutzungspotenzial für alle Generationen</li> </ul>                                                                                                                 | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschränkung der Nutzungspotenziale durch wasserrechtliche und naturschutzrechtliche Restriktionen</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |

#### 4.5. Soziales

| Stärken                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | Schwächen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemischte Bewohnerstruktur</li> <li>• Familienaffine Infrastruktur</li> <li>• Abstimmung der lokalen Akteure in der Arbeitsgemeinschaft Sandheide</li> <li>• Vielfältiges Angebot an Beratungs- und Unterstützungsangeboten für unterschiedliche Zielgruppen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hoher Anteil an Sozialleistungsempfängern</li> <li>• Geringe Erwerbstätigkeit der ausländischen Bevölkerung</li> <li>• Konzentration von sozialbenachteiligten Gruppen in bestimmten Teilbereichen</li> <li>• Konzentration von sozialbenachteiligten Kindern in bestimmten Einrichtungen</li> <li>• Bauliche Mängel in Einrichtungen mit besonderen Integrations- und Unterstützungsaufgaben</li> <li>• Erhöhter Anteil an bildungs- und sprachbenachteiligten Kindern</li> </ul> |

| Chancen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Risiken                                                                                                                                                              |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Etablierung weiterer Unterstützungs- und Beratungsangebote (z. B. Jugendtreff am Sandheider Markt)</li><li>• Kooperationsbereitschaft der lokalen Akteure (AG Sandheide)</li><li>• Eigentümerwechsel in Einfamilienhausgebieten als Chance für Zuzug junger Familien ohne Transferleistungsbedarf</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Schlechtes Image des Untersuchungsgebietes</li><li>• Verschlechterung der Belegungspolitik der Wohnungsunternehmen</li></ul> |

## 5. Zielsystem

Für das Untersuchungsgebiet Sandheide lässt sich aus den vorhergehenden Analyseschritten folgendes Zielsystem als Basis für die weiteren Entwicklungsschritte zur Erneuerung des Quartiers ableiten:

|                                                                |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|----------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Übergeordnetes Leitbild                                        | Die Sandheide ist ein Wohnort mit guter Nachbarschaft und einem hohen Freizeitwert durch seine Lage im Grünen sowie Lebensmittelpunkt für viele Nationalitäten.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| Handlungsfeld A:<br>Wohnen / Wohnumfeld                        | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bauliche Sanierungsbedarfe sind behoben, der gestalterische und möglichst auch energetische Zustand des Gebäudebestandes ist verbessert</li> <li>• Das Wohnumfeld ist zielgerichtet aufgewertet</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| Handlungsfeld B:<br>Öffentlicher Raum / Grün- und Spielflächen | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Stadtweiher ist als Naherholungsort gestalterisch und funktional aufgewertet worden</li> <li>• Das Umfeld des Mahnerter Bachs ist gestalterisch aufgewertet worden</li> <li>• Die bestehenden Fußwegebeziehungen sind aufgewertet, Übergänge und Verbindungen sind verbessert</li> <li>• Der Grün- und Freiraum ist besser nutzbar, insbesondere auch für informelle Nutzungen</li> <li>• Die Spiel- und Bewegungsflächen in der Sandheide sind qualitativ ergänzt</li> </ul>                                                                                                                                                                       |
| Handlungsfeld C:<br>Soziales / Integration / Versorgung        | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Anbieter sozialer Angebote sind vernetzt und arbeiten in der Sandheide projektbezogen eng zusammen</li> <li>• Die sozialen Angebote sind räumlich gebündelt</li> <li>• Die soziale Infrastruktur ist aufgewertet worden</li> <li>• Der Sandheider Markt ist als Zentrum gestärkt und belebt</li> <li>• Die verschiedenen Nationalitäten leben in funktionierenden Nachbarschaften</li> <li>• Durch gezielte Unterstützung und Angebote wird die Chance auf Teilhabe der Einwohner der Sandheide erhöht</li> <li>• Im Sozialraum werden Beschäftigungs- und Qualifizierungsangebote vorgehalten</li> </ul>                                           |
| Handlungsfeld D:<br>Prozessgestaltung                          | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Quartiersmanagement organisiert den Erneuerungsprozess vor Ort in der Sandheide in enger Abstimmung mit der Stadtverwaltung</li> <li>• Die lokalen Akteure sind in den Arbeitsprozess eingebunden und dauerhafte Arbeits- und Vernetzungsstrukturen sind vorbereitet</li> <li>• Durch eine zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit sind die Ergebnisse des Prozesses transportiert und das Image aufgewertet worden</li> <li>• Das bürgerschaftliche Engagement in der Sandheide ist gestärkt und durch Mittel aus einem Verfügungsfonds unterstützt</li> <li>• Die Zielerreichung wird im Laufe der Programmumsetzung regelmäßig überprüft</li> </ul> |